

*Conspiciendi Euae Battigons* Wolf. Hamb. 1. *Conspiciendi*  
 14. C. Apoc. 2. *Conspiciendi* *Conspiciendi*  
*Anna postorin* W. Hamb. N. 68  
*Anna Guatorin* M. Bal. Kisu. givis. m. 6  
 25. Epilog. *Anna*  
*Eka Ulrichs* M. W. Hamb. N. 73. *par Ulrichs*  
*Laurentij Casmans* M. W. A. N. 17. *24*  
*D. Johannis majors* M. W. A. N. 12  
*B. Hieronimi Vossmans* W. A. N. 57  
*B. Ambrosii Wagnitz* W. A. N. 3. *Wagnitz*  
*M. Nicolai Kindii* W. A. N. 7.  
*Lorentis Buchs* W. A. N. 13.  
*Jacobi Georgij* W. A. N. 121  
*Margarothae Kindin* W. A. N. 20  
*Lucas von mudi* W. A. N. 25. *In Wagnitz*  
*Buch*

EX LIBRIS  
 ILLUSTRISSIMI VIRI,  
 DN. DAN. LVDOLPHI,  
 LIB. BAR. de DANCKELMANN,  
 S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII  
 STATUS INTIMI, cetera,  
 BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ  
 TESTAMENTO RELICTIS.

+

Dec-10



13  
Erklärung

# DES Trostreichen

Artickels von der Jüngsten Auferstehung / dafür die Gottlosen erschrecken / die Gottfürchtigen aber ein herrlich verlangen darnach haben.

Gesehen am 26. Octobr.  
Anno 1598.

Ben der Christlichen Reich / des Erbarn und Wolgeachten / Ern Lucas vom Ende / Bürgers weiland zu Zerbst / und des Armen Hospitals getrewen Vorsehers.

Durch

M. VVOLF. AMLINGVM,  
Pfarrern und Superintendenten  
daselbs.



Gedruckt zu Zerbst /  
Ben Johann Schliern / Anno 1598.

Erklärung

# Lehrbuch



Erklärung der ...  
...  
...

...  
...

...  
...

...  
...

...  
...



Aus dem 26. Cap. des  
Propheten/Isaiaes.

**D**ie Todten bleiben nicht  
leben/ Die verstorbene ste-  
hen nicht auff. Denn du  
hast sie heimgesucht vnd  
vertilget / vnd zu nicht ge-  
macht alle ihre Gedecht-  
nis.

Aber deine Todten werden leben/vnd  
mit dem Leichnam auffstehen.

19

Wacht auff vnd rühmet / die ihr liegt  
vnter der Erden. Denn dein Law ist  
ein Law des grünen Feldes / Aber das  
Land der Todten wirstu stürzen.

Gehe hin/ Mein Volck / in deine Kam-  
mer / vnd schleusz die Thür nach dir zu.  
Verbirge dich ein klein augenblick / bis der  
Zorn für vber gehe.

20

A ij

Aus=

4  
Auslegung.

**I**n dieser letzten Ehrenbegengnis / da wir dem Erbarn vnd Wolgeachten / Ern Lucas vom Ende/weiland vnsern lieben Mitbürgern/ Nachbarn / vnd guten Freunde/ als einem getrewen Mitgliedmaß dieser Chrißlichen gemein / mit einander das geleich in seine Krukammer bis an Jüngsten Tag gegeben haben / wollen wir den betrübtten nahen Blutverwanten / als Widwen vnd Waisen / zu Trost in ihrem Leid / vnd denn so wol ihnen / als vns allen / semplich vnd sonderslich / zur nothwendigen vorberereitung auff auch vnser selige Heimfarth aus diesem zeitlichen Jammerthal / weil doch GOTT allmechtig einen nach dem andern abzufordern in seinem weisen Rhat entschlossen / aus den fürgelesenē dreyen Sprüchlein auffsfürzte diese drey Fragstück mit einander in der furcht Gottes betrachten.

Zum Ersten / Worauff die Auferstehung aller Todten am Jüngsten tag / so wol der Gottlosen / als der Gottfürchtigen / eigentlich vnd gewiß gegründet sey / vnd wie es der Propheete verstanden haben wölle / dz er von etlichen allhie gleichsam Nein spricht / Sie werden nicht auferstehen / welchs er aber von den andern bejahet.

Zum

Zum andern/durch weß Krafft/ Wenn/ vnd Wie  
 di: Außerstehung erfolgen werde.

Zum dritten/ Vom Nuße dieser Lehre/ vnd was  
 uns Christen/ als Expectanten/ vnter deß gebüre/ des  
 selbigen Tags seliglich zu erwarten/ danut wir vns *Jes 25. v. 9.*  
 freuen vnd frölich seyen/ in seinem Heyl.

### Das Erste Stück.

**A**hr ist es/ das Gott freilich beydes an vns  
 beweist/ Erstlich lest ers an dem lieben heilsa- *Dz Ceurze*  
 men Creutz nicht mangeln / sondern beleet *ist wol her-*  
 vns zur nothwendigen züchtigung mit vielen *be / aber*  
 vnd mancherley Trübsaln/ auff das er vns prüfe/ vnd *doch heil-*  
 in seinem gehorsam erhalte. *sam.* Denn außer vnd ohne  
 Trübsal kan sich der Mensch doch nicht im zäume hal-  
 ten/ in demal (wie David ober sich selbs flaget) wenns *Pf. 30. v. 7.*  
 vns ein wenig wolgethet/ so vergessen wir Gottes / als  
 köns vns nimmermehr fehlen.

Aber / **HERR** / wenn Trübsal da ist / so *Jes. 26. v. 18*  
 sucht man dich/ Wenn du sie züchtigest/ so  
 ruffen sie engstiglich.

Darumb vns die züchtigung Gottes nicht allein  
 gut/ sondern auch wol so nötig ist/ als den Kindern das  
 liebe tegliche Brot.

Zum andern/ Er überschüttet vns aber auch mit  
 Ps. v. vlt. Trost / Ja mit Gnaden O HERR kröne-  
 stu vns / wie mit einem Schilde. Denn  
 1. Cor. 10. v. du bist getrew / vnd ledest die deinen nicht  
 17. versuchen ober ihr Vermögen / Sondern  
 machest / das die Versuchung so ein Ende  
 gewinne / das sie es können ertragen.

Nutst die Frage / Was der aller krefftigste trost  
 sey / als aller andern Trostsprüche krone / Ja Grund-  
 fest / one welchen das ander alles scheint gleichsam als  
 verschwinden wolt / vnd den zaghaftigen matten Her-  
 ren keinen rechten Trost geben könnte? Antwort / Das  
 Die Auffer- ist eigentlich der Artickel von der frölichen Aufferste-  
 hebung zu ewigen le- hung zum Ewigen leben. Denn hierauff / als auff dz  
 bē ist alles aller trostreicheste ende / zweck / vnd ziel / sind alle an-  
 andernro- dere Stück vnsers Christlichen Glaubens Gerichte /  
 fest. das wirs in der That sehen vnd schmecken werden / das  
 Pf. 34. v. 9. nichts den eitel Liebligkeit / Holdseligkeit / vnd Freund-  
 ligkeit am HERRN vnd seinem Wort sey.

Jes. 25. v. 9. Da werden wir vnter einander bekennen  
 vnd sagen / Sihe / das ist vnser Gott / auff  
 den wir harren / vnd er wird vns helfen.  
 Das ist der HERR / auff den wir harren /  
 das



Das wir uns freuen vnd frölich seien in  
seinem Heil immerdar.

So ist nu der Artikel von der Auferstehung  
dieses Fleisches zum ewigen Leben/ freilich der einige /  
allergewisseste / vnberwegliche Grundfest alles andern  
Trostes wider allerley anfechtung vnd Trübsal. Denn  
er gibt dem andern allem die gewißheit / vnd gleichsam  
(also zu reden) das Complement oder die erfüllung.  
Aus Ursachen / Denn alles / was man sonst in dieser  
Welt für tröstlich helt/ angibt/ oder auffnimmt/ dz ist doch  
alles nicht allein zeitlich vnd vergänglich/ sondern auch  
mit so mancherley sorgen/mühe/ vnd gefahr dermassen  
gleichsam umbwickelt / das vns auch / was sonst lieb-  
lich scheint / in bitterkeit verwandelt wird. Ja/ der  
allerhöchste Trost/ so aus dem Verdienst der Heiligen  
Wunden vnser Heylandes Christi Jesu/ als aus der  
Wurzel/ Ja Brunnell des Lebens/ ganz mildiglich vnd  
überflüssig heraus quillet/ gereth bey vielen aus Klein-  
mütigkeit in zweiffel / dieweil so wol den Treuwungen/  
als verheissungen Gottes / so viel sachen in der Welt **Anfechtung**  
öffentlich vnd in der that fast widersprechen / vnd sich **im Creutz**  
nicht eines jeden betrübten Herze so leichtlich aus der  
anfechtung los wickeln kan / das wir nemlich glauben  
sollen/ wir seien Kinder Gottes / vber welche doch die  
Gottlosen so grausamlich herrschen / vnd die Kirche  
schir gar vnter die füsse treten. Das es freylich/ wenn  
f. c. m.

1. Cor. 15. v.  
19.

kein Auferstehung zu einem bessern leben nach diesem folgen solt / vmb einen Menschen viel vbelere stehen wür-  
de / als vmb das stumme vbernünftige Viehe. Son-  
derlich aber weren wir Christen ( Inmassen der Apo-  
stel solches mit seinem eigenen Zeugnis bestetiget ) die al-  
ler Elendesten vnter allen Menschen / so  
wir auff Christum allein in diesem Irrdi-  
schen leben zu hoffen / Da wir / so wol / als Er  
selbs / so lang er auff Erden zu wallen hatte / nuhr der  
Welt spott / verachtung / vnd verfolgung müssen vnter-  
worffen sein.

Hesek. 37. v.  
12. 13. 14.

1. Thes 4. v.  
vlt.

Darumb sehen wir / das die gantze Heilige schrifft  
damit fürnemlich vmbgehet / auff das die Hoffnung  
der frölichen Auferstehung zu einem solchen leben / das  
des Namens werth sey / vñ mit warheit heisse (VITA  
Vitalis) das lebendige Leben / teglich in vns auff's new  
erwecket werde / vnd nimmermehr verlesche. Also zu trost  
der Israelitischen Kirchen / in irē siebenzig jätigen Ge-  
fengnis / bekräftiget der Prophet Heseckiel seine Weiß-  
sagung von der Jüden Widerkunfft aus Babel / durch  
den Artikel von der Auferstehung der todten. Vnd  
Paulus / nach erzelten gründen dieses Artikels / ver-  
manet seine Thessalonicher / das sie sich vntereinander  
aus demselbigen trösten sollen. Denn hierinn / nemlich  
im Trost / stehet eigentlich desselben rechter nutz vnd ge-  
brauch. Sind

Sind dertwegen alle die Jenigen nicht werth / das sie Menschen / geschweige Christen genennet werden / so diesen tröstreichen / wolgegründten Artickel entwedder ver spotten / oder auff wasserley weiß es geschehen mag / in zweiffel ziehen.

Wie könt man aber / (möcht ein Christlich einfeltig Herz hierauff weiter fragen) solchen Spöttern mit sattem grunde begegnen? Oder / womit beweist man / das wider allen zweiffel / gewislich ein allgemeine Auferstehung der Todten / vnd darauff auch in sonderheit ein ewiges leben / für alle / die nicht ohne warhafftige bekehrung aus dieser Welt abscheiden / folgen werde?

Hierauff ist diß auff's kürzte die Antwort: So vnmüglich es ist / das Gott nicht sey Weiß / Gütig / Allmechtig / Freyes vngehindertes willens / Warhafftig / Gerecht / oder (mit einem wort zu sagen) das Gott nicht Gott sey / so vnmüglich ist / das dieser Artickel mit allem anhangentem Trost vngewis / oder fehlbar sey.

Beweis des Artickels von der auferstehung der Todten.

Demn sonst wer der vnterscheid zwischen Lügen vnd Wahrheit / Tugend vnd Schande / Recht vnd Sündsterniß / so der Weißheit Gottes zeugnis gibt / vmb sonst vnd vergebens / sintemal in diesem Leben mehrertheils das Rechte (wie man spricht) noth leidet / die Wahrheit gedruckt wird / vnd frömmkeit nach Brot gehet.

B

het. Dit Lügen aber herrschet / die Laster werden  
für Erbarkeit gehalten / Finsternis mus liecht heissen.

Wo blieb aber Gottes güte / dauon er auch seinen  
heiligen Namen hat / wenn der Gottesfurcht ewiglich  
solte vergessen bleiben / vnd der Gerechte jmer in vnruhe  
gelassen werden?

Dem so würde es Gott entweder am willen man-  
geln / seine Güte an denen / so ihn lieben / fürchten / vnd  
ehren / zu beweisen.

Ps. 73. v. 13. Vnd also müst es gar vmb sonst sein / das  
ein Gottfürchtig Herz vnstresslich lebt /  
vnd sich befließigt / seine Hände in vnschuld  
zu waschen.

Sder / Gott würde so viel krafft / vermögens / vnd  
frenheit nicht haben / an seinen Feinden sich zu rechen.  
Das were aber wider seine Allmacht / vnd vnhinder-  
liche freye ewige Maiestat.

Viel weniger könnte Gottes warheit bestehen /  
weil die ganze Schrift solcher zeugnissen / dadurch ob-  
gedachter Glaubens Artikel bestedigt wird / voll ist.

Was könnte aber der vumandelbaren Gerechtig-  
keit Gottes mehr zu wider sein / Ja zu gantzlicher ver-  
leugnung vnd austilgung gereichen / denn wenns nach  
der vnbusfertigen Spötter meinung / die Gottlosen / de-

rer

rer viel aus diesem leben vngestraft/offt auch (nach der Menschen Brtheil) eines sanfften Todes dahin fahren/etwighlich/was sie für boßheit / vnd mußwillen begeben/enttragen solten?

Darumb sind die verleugner oder Spötter dieses Artickels / zugleich verleugner vnd Spötter des Heiligen Namens Gottes selbs / weil sie ihm nicht lassen dz zeugnis der ewigen Weisheit / güte / vngehinderten Freyheit / Allmacht / warheit vnd Gerechtigkeit. Wie könt man sich aber an der Maiestet Gottes höher versündigen? Derwegen wol dem/der nicht wandelt im Rhat der Gottlosen/noch tritt auff den weg der Sünder / noch sitzen da die Spötter sitzen. Psal. 1. v. 1.

Hiermit haben wir dieses trostreichen Artickels gewisheit aus Gottes eigener Natur / vnd Herrlichkeit / fest bewahret vnd gegründet.

Nu ist noch die Frage vberig/ben diesem ersten Stücke/wie man denn diese beyde Sprüche vnsers Prophe- ten / die einander / als Nein vnd Ja / zu wider scheinen / recht verstehen sol/damit sie/one abbruch der Warheit / zusammen eintreffen?

Hierauff ist dieses die richtige erklerung. Zum Ersten/ Die weil vnmüglich / das im der Heilige Geist selbs

Bij

In der **S**elbs wider spreche / so ist allhie **N**ein und **J**a nicht in der  
 schrift ist **H**euptsache (die allgemeine Auferstehung der Todten  
 kein spruch **b**loß für sich betreffende) gegen einander gesetzt / **S**on-  
 de andern **d**ern in einem gewissen besondern verstand.  
 zu wider.

Zum andern / Denselbigen Verstand aber sollen wir nicht in vnserm Gehirn / noch blinder Vernunft / sondern allein in Gottes wort suchen / darinn die vmbstehende / der sachen erklerung selbs zeigen.

Zum dritten / Die vmbstehende aber dieser Prophe- tischen Weissagung vnterscheiden dieser Welt Todten / vnd des Volcks Gottes / das ist / der Kirchen Todten.

Apoc 20. v.  
12.

Vnterscheid  
zwischen der  
außerwelter  
vnd ver-  
worffenen

ußersteh-  
ung an jener  
tage.

Dan. 12. v. 2.

Zum vierten / Wie nu zwelerley Todten in der **S**.  
 Schrift beschrieben werden / also werden sie zwar alle  
 in gemein an Jenem tag wider herfür kommen / beyde  
 gros vnd klein / ein jeder in der gestalt / groß / vnn lenge /  
 in welcher Ehr von dieser Welt abgeschieden / Aber es  
 wird ein vnterscheid sein / zu was Ende / in welchem zu-  
 stande / vnd aus wes krafft / diese oder jene erscheinen  
 vnd auferstehen werden.

Dem erstlich / das vngleiche Ende betreffende /  
 so wird zwar die ganze menge der verstorbenen (mul-  
 tudo dormientium / wie Daniel in seiner sprach re-  
 det) das ist / So viel ihrer vnter der Erden  
 schlaffen liegen / auffwachen / die auch mit  
 denen /

denen / so noch am Leben sind überblieben /  
zugleich vor dem HERRN erscheinen / vnd  
im für gestellt werden: Aber nit zu gleichē  
Ende / sondern etliche zum ewigen leben /  
etliche zu ewiger schmach vnd schande.

1. Thess. 4.  
v. 28. 29.

Solche erklerung bekräftiget der HERR selbst  
mit seinem eigenen Munde / da er spricht:

Verwundert euch desz nicht. Denn es  
kômpt die Stunde / in welcher alle / die in  
den Gräbern sind / werden seine (des  
Menschen Sohns) Stimme hören. Vnd  
werden herfür gehen / die da guts gethan  
haben / zur aufferstehung des Lebens: Die  
aber ubels gethan haben / zur auffersteh-  
ung des Gerichts.

Job. 5. v. 28.  
29.

Zum andern / werden sie auch nicht einerley zu-  
stands / noch gemüts sein.

Denn die im HERRN entschlaffene werden an leib  
vnd Seel gesund / rein / vnd mit vnaussprechlicher freu-  
de / die Gottlosen aber an Leib vnd Seel ungestalt / dü-  
ster / voll schand vnd schmach / dazu mit heulen vnd  
zeenklappen / erscheinen.

B III

Der-

Derwegen diese lieber Dahlnden blieben / wenns ih-  
nen so gut werden könnte.

Zum dritten / Die Gottlosen werden bloß / aus  
Krafft der Allmacht des Richters erscheinen / nach dem  
ersten Glaubens Artikel / da es unmöglich / dz der schöp-  
ffer den Mißbrauch seines Ebenbilds an den Gottlosen  
solt für vnd für vngestrafft hingehen lassen. Aber die  
Außerwelten werden nicht bloß aus Krafft allein der  
Göttlichen Allmacht herfür kommen / Sondern zu-  
gleich aus Krafft der verwandschafft mit dem Lamb/  
dem sie durch den Glauben / als die Gliedmassen dem  
Haupt / oder wie die Reben dem Weinstock / vnd die  
Propfsteiglein dem stam des Lebens / einvorleibt sind/  
vnd derwegen unmöglich / das sie nicht zu gleicher Him-  
lischer Freud vnd Seligkeit des ewigen Lebens solten  
aufferstehen.

Wenn nu der Prophet spricht /

Jes. 26. v. 14 Die Todten bleiben nicht leben / Die Ver-  
storbene stehen nicht auff / etc.

Da wil er die verfolgten Iraelitten vnd Christen trös-  
ten / vnd zu friede sprechen. Als wolt er mit David sa-  
gen / Erzürne dich nicht ober die bösen / sey  
nicht Neidisch ober die Vbeltheter.

Pf. 37. v. 1.

Dem in allem ihrem zeitlichen glück vnd pracht / blei-  
ben sie doch / wie sie sind / Nemlich ( wie der Apostel von  
der



der Witwe/ die in Wollüsten lebet/redet) <sup>1. Tim. 5. v. 6.</sup>  
 lebendig Todt. Denn wie der Gerechte <sup>Rom. 1. v.</sup>  
 seines Glaubens lebet/ vnd demnach vor <sup>17.</sup>  
 Gottes Angesicht auch im Todt nit todte <sup>Sab. 2. v. 4</sup>  
 ist (Denn Gott nicht der todten/ sondern <sup>Luc. 20. v. 38</sup>  
 der lebendigen Gott ist / vnd sie leben ihm  
 alle) Also die vnbekehrten sind allbereit / auch bey leibes <sup>Eph. 2. v. 5.</sup>  
 Leben / todte/ verstehe in Sünden/ wie alle Heyden wa-  
 ren/ ehe sie sich zu Christo bekeren liessen. Denn der  
 vngheorsam/ als der Göttlichen Ordnung zerstörung/  
 ist der Todt bey aller Creatur. Allein aber die Be- <sup>Ungheorsā</sup>  
 kehrung zu Christo durch den Glauben bringt den Men- <sup>ist der ord-</sup>  
 schen wider in seine Ordnung des Stands/ dazu er er- <sup>nung Got-</sup>  
 schaffen war/ vnd also fehret er an/ auff's new zu leben / <sup>tes zerstö-</sup>  
 auch mitten im Todt vnd allerley Trübsal. Aber die <sup>rung.</sup>  
 vnbusfertigen sind ohne das leben des Glaubens.

Derwegen ob gleich allhie jr zustand eitel wolleben <sup>Die vnbusz</sup>  
 scheine/ so ist's doch nichts denn Todtes schatten. <sup>fertigē sind</sup>

Gleich wie man schreibt / das zu Bononien eine <sup>Tode.</sup>  
 Jungfraw/ die doch vor zwelten Jahren gestorben war/  
 mit andern am Tanz gewesen/ da ein Zauberer ihr vn-  
 term Arm (das fascinum) ein Büschlein des Betrugs  
 her-

herfürgezogen / vnd sie / als ein Alz / so bald mit gestanc  
 hernider gefallen. Dis ist der Gottlosen leben / in wel-  
 chen die Seel nur des Körpers verferlung ein zeit-  
 lang auffhelt / hernach continuiren sie den Todt / vnd  
 gehen aus dem Ersten (wie die Schrift redet) in den  
 Andern / das ist / aus dem zeitlichen in den Ewigen.  
 Darumb werden sie nicht allein aus diesem Irdischen  
 leben zu lezt ausgerott / vnd vertilget / also das auch ab-  
 le ihr gedechtnis vnd Name entweder gar verleschet /  
 vnd zu nicht wird / oder wie Sams / Sennacheribs /  
 Herodis / Judae / Pilati / etc. stincket: Sondern sie  
 werden auch dort zu nichts anders / denn zur ewigen  
 schmach / leyd / vnd schande / aufferstehen / on einige  
 ergetzung ihrer zeitlichen frewd / noch Ehr / dazu mit  
 vnaussprechlicher Marter / Pein / vnd qual / an Leib  
 vnd Seel / wie des Reichen Schlemmers in der Hell  
 eigene klag vnd Bekenntnis ausweist. Gott behüte  
 vns für demselben grausamen Jammer.

Luc. 16. v. 24

### Das ander Stück.

**W**enn aber / vnd wie werden wir  
 mit den Todten im Volck Got-  
 tes aufferstehen ?

Hierauff ist des Propheten Ant-  
 wort

wort klar / da er erslich den Artikel von vnser Außer-  
 hung mit deutlichem Jar befestiget. **Aber deine tod** Jes. 26. v. 19  
**ten** (verstehe der Gleubigen Kirchen) **werden le-**  
**ben** / das ist / ewige freud vnd wonne haben. Vnd nit  
 allein mit diesem ihrem sichtbaren Leichnam / sondern  
 (wie es des Propheten sprach eigentlich mit sich brin-  
 get) als glieder des Leibs / des ich (der Welt Heyland / Je. 54. v. 16  
**So** disz mein Wort in des Propheten  
**Munde** geleyet hab) **das lebendige Heupt** bin  
 vnd bleib / warhafftig in mir auferstehen.

Dem wie es vnmöglich war / als das Laimb  
 Gottes / für der Welt Sünde zum freywilligen Dpf-  
 fer geschlachtet / vnd am hohen Altar des Creukes sei-  
 nen Geist freywilliglich auffgab / das sein Heiliger  
 Leichnam solte gleich den beyden Schechern zu einem  
 Aß werden / vnd der verwesung heimfallen (denn ob Pf. 16. v. 10.  
 wol die Seel vom leib abgescheiden war / so blieb doch  
 die persönliche vereinigung / so wol des Leibs / als der  
 Seelen / mit dem ewigen Wort vnaußgelöset / vnd vn- Joh. 19. v.  
 zerstöret. Inmassen auch nach dem Todt aus seiner ge- 34.  
 öffneten seiten / sein lebendig herzkwasser / vnd rein vnbe-  
 flecktes Blut / welches aus einem Aß nicht hette flief-  
 sen können / sich mildiglich ergossen ) Also ist's vn mög-  
 lich / das die mit Christo einerley Gebein / Fleischs / vnd Die ver-  
wäsche  
mie Chri-  
sto leß den  
 geblüts

G

Tode vber  
vns nicht  
herrschen.  
Geblüts sind/nicht auch zugleich durch den Geist des le-  
bens/ so in seiner/mit vns verwanten Natur/on maß/  
In vns aber nach gewissem maß / seine kreffttige Wir-  
ckung hat/vorm ewigen Tode bewahret bleiben solten.

Rom. 8. v  
38. 39.

Denn ob vns gleich der zeitliche Tode eusserlich  
zubricht/das Leib vnd Seel von einander gerissen wer-  
den/so vermag vns doch weder tod noch  
Leben/weder Engel noch Teuffel / weder  
Fürstenthumb noch gewalt/weder gegen-  
werdiges noch zukünfftiges/weder hohes  
noch tieffes/noch kein andere Creatur von  
der verwandschafft mit dem ewigen Wort  
des lebens / noch aus seiner Hande zu  
reißen/geschweige zu scheiden von der lie-  
be Gottes/die in Christo Jesu ist / vnserm  
HERRN.

Vorzug  
der buszfer  
eigen für  
den Gotte  
sen.  
Joh. 15. v 6.

Siehe/diesen vorzug haben die Busfertigen/ als  
Kinder Gottes/durch Christum. Denn ob wol die  
Unbusfertigen so wol Menschen sind/ als wir/so ge-  
hören sie doch Christo/so viel das Leben betrieffe / ferner  
nicht an/ als die abgebrochene Reben/der lebendigma-  
chenden krafft des Weinstocks / des wurzel sie verlas-  
sen ha-

sen haben/angehören. Müssen dertwegen nothalben  
 verdorren. Also die Gottlosen sind vor Gott eitel gre- ps. 116. v. 15.  
 wel/wie ein stinckend Aß / Aber seiner Heiligen Todt Rom. 14. v.  
 ist köstlich vnd werth gehalten vor dem HErrn. Denn 8.  
 wir leben oder sterben / so sind wir des HErrn.

So offte vns nu in diesem Leben die Trawrigkeit  
 ansichet / oder durch des Satans ferrige pfeil etwa  
 ein zweiffel ans herze tritt / Ob den auch gerechtiglich ein  
 Auferstichung der Todten / vnd ein ander leben nach  
 diesem zu hoffen sey/sollen wir vns allezeit diesen spruch  
 antworten lassen/da vns der Sohn Gottes durch den  
 Propheten gleichsam mit eigener stimme zuschreiet / vnd  
 spricht / Deine Todten werden leben/ vnd Eph. 5. v.  
 mit dem Leichnam/darinn sie Fleisch von 29. 30.  
 meinem fleisch/ Ja meines gebeins vnd  
 geblüts sind/ warhafftig auferstehen.  
 Denn niemand hat sein eigen fleisch vnd  
 Blut jemals gehasset/noch verlassen.  
 Vnd ist dieser trost fest gegründet in vnserm Gnaden-  
 bund/dazu mit Gott durch Christi todte bestetigt/ vnd  
 mit seinem letzten willen/den er in seinem Gebet selbs  
 ausgesprochen/erklaret/da er vnter andern auch die-  
 sen Spruch führet :

Ei

Vater/

Joh. 17. v. 14. **Vater/ Ich wil/das / wo ich bin/auch die**  
**bey mir seyen/die du mir gegeben hast / dz**  
**sie meine herrligkeit sehen / die du mir ge-**  
**geben hast.**

Zum andern/ Wie vns die zeit dem **HERREN**  
 mit gedult zu befehlen gebüret/

Act. 1. v. 7.

**Sintemal vns nicht geziemet / zeit oder**  
**stunde zu wissen/welche der Vater seiner**  
**macht vorbehalten hat/**

Also sollen wir gleichwol nicht zweiffeln/das sich die zeit  
 numehr alle stunde herzu nahe. Das wird aber die.  
 selbtge selige gewünschte stunde vnd zeit sein (wie der  
**HERR** selbs bezeuget)

**Wenn des Menschen Son/welchem der**  
**Vater macht gegeben hat/ auch das Ge-**  
**richt zu halten / seine stimme wird hören**  
**lassen :**

Wen kömt  
 der tag der  
 Auferste-  
 hung.

Joh. 5. v. 27.

Apoc. 20. v  
 5. 6.

1. Thess. 4.  
 v. 16.

(Wolte Gott / die ruchlose Welt verseumte dieselbige  
 auch ist nicht/ zur gnaden zeit/die sie zur ersten/das ist/  
 Geislichen Auferstehung / welche ist die bekerung von  
 Sünden/ruffet)

**Denn er selbs/der Herr/wird mit einem**  
**Feldgeschrey/**

Feldgeschrey/ vnd Stimme des Erhengels/  
vnd mit der Posaunen Gottes hernider  
kommen vom Himmel/etc.

Zum dritten/Eben hiemit beschreibt der Prophet in  
seiner Weissagung auch die weise/wie vñwo durch wir  
vñ den Todtē auferweckt sollen werden/Nemlich durch  
die krafft des Sohns Gottes / welcher am Jüngsten  
Tag/ als der grosse Hausvater / all sein Gesind / so im  
Todt eingeschlaffen / zusammen ruffen wird / vnd sagen/  
Wachet auff vnd rühmet / die jr ligt vnter  
der Erden /etc.

Wie vñwo  
wo durch  
sollen wir  
auferweckt  
werden?

Dem also nennet er der Todten Leichname / welche zu  
Staub vnd Erden worden sind / nach dem Sententz  
des Göttlichen Gerichts vber Adam:

Erden bistu / vnd solt zu Erden werden.

Gen. 3. v. 19

Vnd hat der heilige Geist durch den Propheten  
diese wort mit fleisz also ausgesprochen / nicht allein vn-  
ser Ersten ankunfft / die wir von der Erden haben / hie-  
mit vns zuerinnern / Sondern auch deste mehr wider  
allen zweiffel zu stercken / ob gleich unsere sterbliche Gør-  
per in die Erden verscharret / zerfliessen / verwesen / vnd  
zu staub werden / das sie gleichwol nicht dahinden blei-  
ben sollen / Denn der den ersten Menschen / vnser aller

G iij

Vatern /

Gen. 2 v. 7. **Vatern / aus einem Erdenklos gemacht /  
vnd ihm den lebendigen Athem in seine  
Nasen eingeblasen / das er eine lebendige  
Seele worden / Der kan vns auch / nach dem  
wir zu Erden worden sind / wider aus dem Staub  
herfür bringen. Wie solches der gedultige Hiob mit  
schönen Worten bezeugt / da er seines Glaubens Be-  
kenntnis thut / vnd vnter andern also spricht:**

Hiob. 19. v.  
25. 26. 27.

**Aber ich weis / das mein Erlöser lebet / vñ  
er wird mich hernach aus der Erden auff-  
erwecken. Vnd werde mit dieser meiner  
Haut vmbgeben werden / vñ werde in  
meinem fleisch Gott sehen. Denselben  
werde ich mir sehen / vñ meine Augen  
werden ihn schauen / vñ kein frembder.**

Die auff-  
weckung  
der todten  
ist für Gott  
ein leicht  
werck.

Das aber solchs vnserm lieben Heyland nicht  
allein kein vnmüglich / sondern auch kein schwer thun  
sein werde / gibt der Prophet mit dem gleichnis zuer-  
stehen. Denn wie Gott vñ durch die krafft seines  
worts / aus nichts / das ganze Weltgebew herfür ge-  
ruffen / vñ hernach in Himmel / Feswer / Lufft / Wasser /  
Erde ausgeheilt / vñ ein jedes vnter diesen mit man-  
cherley



cherley geschöpffen ganz wunderbarlich gezieret: Also wird er auch die Todte Körper aller Menschen/ sie seyen gleich von der Erden/ Feswer/ Wasser/ oder Luft verzehret/ durch seines worts krafft vnd Wirkung gar leicht wider herfür bringen/ vnd einer jeden Seel ihren eigenen Leib/ ewiglich forthin zubewohnen/ auff's new wider eingeben.

Za/ wie leicht es einem Menschen ist / so viel ihr beyfammen in einer Kammer schlaffen/ mit einem wort zugleich wache zu machen/ Also wirds dem Sohn Gottes nach Tausentmal viel leichter sein/ alle so in der Erden/ als in vnser ersten Mutter allgemeiner Schose/ ruhen/ wider zum Leben auffzuertrecken.

Zum vierten/ Ober diemassen aber tröstlich ist/ das der Sohn Gottes nicht allein ruffen wird:

Wachet auff/ die ihr vnter der Erden liegt/ Sondern wird noch ein wort dazu setzen/ Vnd Ruhmet. Solchs aber gehet die Auserweltsen allein an/ die da erkennen/ das sie zu Gottes Ruhm/ vnd Lob erschaffen/ erlöset/ vnd geheiligt sind.

Wozu sollen die auserweltsen auf erwecket werden?

Von den andern aber/ den es alhie vmb ihren eignen Ruhm/ gros ansehen/ vnd eitel ehr/ von Menschen zu erlangen/ zu thun/ stehet geschrieben:

Als denn werden heulen alle geschlechter auff

Matt. 24. v. 30.

auff Erden / vnd werden sehen komen des Menschen Sohn in den Wolcken des Himmels / mit grosser krafft vnd herrligkeit. Denn sie werden sehen / in welchen sie gestochen haben.

**Luch. 12. v. 10.**  
**Joh. 19. v. 37.**

Die Gottfürchtigen aber heisset alhie der heilige Geist Rhümen vnd sauchzen / damit anzuzeigen / das ihnen der jüngste Tag ein hochgewünschter / angenehmer / lieblicher freudentag sein werde. Denn da wird ihr Erlösung endlich im werck sichtbarlich vbracht werden.

**Jes. 25. v. 8.**  
**Apoc. 7. v. 17. vnd 21. v. 4.**

Da wird der **HERR HERR** den Todt verschlingen ewiglich / vnd wird die threnen von aller seiner auserwelten Angesichten abwischen / vnd wird auffheben die schmach seines Volcks in allen Landen. Denn der **HERR** hats gesagt.

Der auserwelten war es kennezeichen in sich selbs.

Darumb alle Gottfürchtige auserwelte Erben des ewigen Reichs haben dis kennezeichen in ihrem eigen Herzen / zum zeugnis / das sie Gottes Kinder sind. Denn sie freuen sich / vnd haben ein verlangen nach der widerkunfft des **HERN** / vnd schöpffen Trost aus diesem Glaubens Artickel.

Elende

Elende Leut aber sinds/ die vorm jüngsten Tag erschrecken / oder mit vergeblichem scherz ihnen selbs hoffnung einbilden als solte nichts draus werden. Vor welchen ons der Apostel trewlich warnet / da er solche Spötter beschreibet / vnd spricht:

Sie werden in den letzten tagen komen / nach ihren eigen lusten wandeln / vnd sagen / wo ist die verheissung seiner zukunfft? 2. Petr. 3. v. 3.4.  
 Es wird aber des HERRN tag kommen / als ein Dieb in der nacht / in welchem die Himmel zergehen werden mit grossen kra- 10.  
 chen. Die Element aber werden für hitze schmelzen / vnd die Erde / vnd die Werck / die drinnen sind / werden verbrennen.  
 So nu das alles sol zergehen / wie solt ihr denn beschickt sein mit heiligem Wandel / vnd Gottseligem Wesen: Das ihr wartet vnd eilet zu der Zukunfft des tags des HERRN / in welchem die Himmel vom Feuer zergehen / vnd die Element für hitze zerschmelzen werden? 11. 12.

D

Wir

13. Wir warten aber eines neuen Him-  
 mels / vnd einer neuen Erden nach seiner  
 14. Verheissung / in welcher Gerechtigkeit wo-  
 net. Darumb / Meine lieben / die weil ihr  
 darauff warten sollet / so thut fleiss / das  
 ihr für ihm vnbesleckt / vnd vnstrefflich  
 im Friede erfunden werdet.

15. Vnd die Gedult vnsers **HERREN**  
 achtet für Ewer Seligkeit.

9. Denn der **HERRE** verzeucht nicht die  
 Verheissung / wie es etliche für einen ver-  
 zug achten / Sondern er hat Gedult mit  
 vns / vnd wil nicht / das jemand verloh-  
 ren werde / sondern das sich jederman zur  
 Busse kehre.

Zum fünfften / Noch mehr vnsern glauben von der  
 gewisheit dieses Trostreichen Artickels / wider allen  
 zweiffel / aus blödigkeit vnsers eigen fleisches / oder aus  
 anstiftung des Satans / vnd seiner schupen in der  
 Welt herrhürende / zu stercken / braucht der Prophet  
 zum beschlus ein sehr lieblich gleichniß aus der eigen-  
 schaffe

schafft der Natur/oder vom werck der schöpfung genom-  
men. Denn dein **Taw** (spricht er) ist ein **Taw**  
des grünen feldes.

Gleichnis  
von der na-  
tur des  
Thawes.

Das ist/ Wie den winter vber alles gewächs auff dem  
Felde gleich Todt liegt/ welchs aber im früling auff  
new anfehret zu grünen/ knopffen/ blühen / vnd man-  
cherley frucht zu bringen / vnd des Himmels **Taw** er-  
weckt die pflanzen / das sie gleich teglich / wider die  
grosse hitze der Sonnen/ auff new erfrischt/ vnd leben-  
dig werden / Also wenn noch so vielen harten kalten  
wintern dieses zeitlichen Jamerthals der liebliche frü-  
ling an jenem Tag anbrechen wird/ da Himmel vnd Er-  
den vernewert werden sollen/ werden auch die Mensch-  
liche Körper/ so durch den Todt mitler weil im Staub  
der Erden verweset / durch den **Taw** der Göttlichen  
Krafft vnd stimme / zu einem Newen leben auffstehen/  
vnd die Erde wird sie gleichsam durch eine widergeburt  
von sich wider ans liecht geben.

Dieses ist eigentlich des Propheten meinung alhie.  
Denn Gottes wort wird mit dem **Taw** des Himmels/  
die verstorbene aber / so durch so mancherley Trübsal  
endlich dem Todte heimgefallen / vnd gleichsam in das  
gestürzte / oder vmbgepflügte lande der Greber / in  
das Todten Hause / verscharret sind/ die werden dem  
Samen/ so auff den Acker geseet / vnd mit der Egen  
vntergepflüget ist worden / da er auch nu zuertwesen  
D ij anfehret/

ansehen / verglichen. Gleich wie nu der fruchtbare  
 Taw im Lenzen / aus dem Samkörnlein etne feine  
 grüne saat / die zugleich Viehe vnd Menschen erfrewt /  
 auff dem Felde erweckt / Also hat Gottes Wort die  
 krafft / vnser verwesene leichnam an jenen Tag wider  
 aus dem Todten Haus der Greber zum leben / welchs  
 für vnd für grünen vnd blühen sol / mit ewiger lust zu  
 erwecken / vnd herfür zu bringen.

Vnd zwar die heilige Schrift füret offte solcherley  
 Gleichnis ein. Wie sich denn sonderlich Hiob / auff diese  
 weis / in seinem schweren Creutz / krefftiglich tröstet / da  
 er vnter andern also spricht :

Vide Cypri-  
 anum, sive  
 Ruffinum,  
 in expositio-  
 ne Symboli  
 Apostolici.

Ein Baum hat hoffnung / wenn er schon  
 abgehawen ist / das er sich wider verende-  
 re / vnd seine schüslinge hören nicht auff.  
 Ob seine Wurzel in der Erden veraltet /  
 vnd sein Stamm in dem staub erstirbet /  
 so grünet er doch wider vom geruch des  
 Wassers / vnd wechset daher / als were er  
 gepflancket. Wie solt denn ein Mensch /  
 Wenn er Todt vnd ombkommen ist / so gar  
 dahin sein? Solt er / wenn er sich legt / nit  
 wider

wider aufferstehen / noch von seinem  
schlaff erwecket werden?

Freilich (spricht der alte lehrer Cyprianus) spottet Die Natur  
gleichsam hiemit der heilige Geist aller Epicurischen selbs gibe  
Welckinder / die weil sie über Gottes wort / auch dem zeugnis  
sichtbaren zeugnis der stummen Creatur / da uns die auff man-  
aufferstehung der Todten stets für augen gestellet wird / cherley  
nicht beyfal / noch glauben geben. weis der  
Todten  
aufferste-  
hung.

Gleiches verstands ist auch des HErrn spruch /  
Warlich Warlich ich sage euch / Es sey Joh. 12  
v. 24.  
denn / das das Weizenkorn in die Erden  
falle vnd ersterbe / so bleibts alleine: Wo  
es aber erstirbet / so bringets viel fruechte.  
Vnd dieses füret der Apostel nach der lenge aus /  
I. Cor. 15. Das du seest (spricht er) wird  
nicht lebendig / es sterbe denn. Vnd das  
du seest / ist ia nicht der Leib / der werden  
sol / Sondern ein blos Korn / Nemlich  
Weizen / oder der andern eines. Gott  
aber gibt jm einen Leib / wie er wil / vnd ei-  
nem jeglichen von dem Samen seinen ei-  
gen Leib. Also ist auch die Auferstehung  
D iij der

1. Cor. 15  
 v. 37. 38.  
 42. 43. 44.

der Todten. Es wird geseet verweslich /  
 vnd wird auffstehen vnverweslich. Es  
 wird geseet in vneyre / vnd wird auffste-  
 hen in herrligkeit. Es wird geseet in  
 schwachheit / vñ wird auffstehen in krafft.  
 Es wird geseet ein natürlicher Leib / vñ  
 wird auffstehen ein Geistlicher Leib.

Hiemit stimmen ein viel andere gleichnis in der  
 Natur / Als vom vmbwechsel der vier vnterschiedenen  
 zeiten des Jars / Item des liechts vñd finsternis an  
 Tag vñd Nacht. Vñd denn die exempel von der frucht  
 in Mutter leib / Item von so vielerley Thierlein / die im  
 Winter / als Todt / in den hölen der Erden verborgen  
 ruhen / vñd im frūling wider lebendig werden. Welche  
 Exempel vñd gleichnis alle / neben der heiligen schrift /  
 klar bezeugen / dz die Epicurische Spötter / mit verach-  
 tung dieses hochtröstlichen Glaubens Artickels / öffent-  
 lich wider sich selbst zeugnis geben / dz sie nemlich weder  
 Gottes Allmacht / noch wie hoch der Mensch / so Got-  
 tes ebenbild tregt / alle andere Creature vbertrefse /  
 jemals erkandt / noch geachtet haben.

Das



## Das dritte Stücke.

**A**uff die bisher erklerete vnd angehörte Lehr / ist nu die Frage / Wie wir vns solches alles sollen zu nütze machen?

Hierauff antworten wir in der **S**umma / Der nutz bestehet in der verma-  
nung zur bestendigkeit im Glauben / vnd gedult im Creuze. Denn hieraus haben alle heilige Merterer vnd bekennen Gottes ihren fürnehmsten trost genommen / sich wider benderley anfechtung / des abfals von der erkanten warheit / vnd der vngedult in so manchfeltiger schwerer verfolgunge / zu stercken / die-  
weills doch wahr ist vnd bleibt / wie der Apostel bezeugt /  
Das alle dieser Welt Trübsal / gegen der ewigen seligkeit nit werth zu vergleichen / sondern nur zeitlich vñ leicht ist / vñ schaffet ein ewige / ober alle masz Wichtige Herr-  
lichkeit / Vns die wir nicht sehen auff das sichtbare / sondern auff das vnsichtbare. Denn was sichtbar ist / das ist zeitlich / Was aber vnsichtbar ist / das ist Ewig.

Vom nutz  
vnd rechte  
gebrauch  
dieses hohen  
Glaubens  
Artickels.

Rom. 8. v.

18.  
2. Cor. 4. v.

17. 18.

Hierauff

Herauff ist nu der folgende Spruch vnsers Propheten gericht / da er zum theil in seiner / zum theil in des Sohns Gottes person beschleust / vnd spricht:  
 Jes. 26. v. 20. So gehe nu hin / mein Volck / in eine Kammer / vnd schleusz die Thür nach dir zu / Verbirge dich ein klein augenblick / bisz der zorn für vber gehe.

Er redet abermal durch ein gleichniß / vnd voll so viel sagen / Dierweils freilich in dieser Welt je lenger je fehrlicher wird / vnd ehe kein volkômliche Erlösung zu hoffen / bisz die ganze Creatur / die sich allbereit mit den Auserwelten sehnet / vnd engstet sich immerdar / frey werde vnd dem dinst des vergenglichen wesens / zu der Herrlichen freiheit der Kinder Gottes / so ergebt euch mit gedult / vnd lernet euch in die zeit schicken. Denn ist böse zeit.

Eph. 5. v. 16  
 Wie man sich in so mächer ley gefar / zur entlichen heimfare vnd frölichen aufferstehung rechte / schickē sol.

Wie soln wir vns aber in so gefehrliche zeit vnd sach schicken? Disz erkleret vns nu der Prophet aus eingeben des heiligen Geistes gleichnis weis / auff nachfolgende meinung. Gleich wie man (wil ihr sagen) wenn sich

sich plötzlich ein Ungewitter vernemen lest / oder etwa  
 der Feinde mit heeres krafft zum sturm / oder anlauff  
 arbeit / in der Haushaltung die seine zusammen ruffet /  
 vnd so wol man kan / sich in den besten verschlossenen  
 gewelben / oder Kammern verwahret / oder vom felde  
 nach den Stedten / vnd weims so gut werden kan / für  
 dem Feinde in die Festunge eilet / bisz die gefahr / weils  
 sonderlich nur einen schleunigen durchzug betrifft / in der  
 eil für vber gehe: Also wilts auch den fromen Gott-  
 fürchtigen Israelitē vñ Christen gebürē vñ von nöthen  
 sein / das sie ihrer / mit vertrauen Göttliches bey-  
 stands / auff's fleissichste warnemen / sonderlich wenn zu  
 dieser letzten zeit der Satan durch den Antichrist /  
 Türck vnd Bapst / seine macht gar auslassen / vnd die  
 Kirchen Gottes / wie ein fluth / zu verschwemmen / vnd  
 genzlich auszutilgen / sich vnterstehen wird.

Aber des Propheten wort sind werth / das wir ein  
 jedes in sonderheit erwegen.

Erstlich / redet er die blöde Kirchen / mit ihren gelied-  
 massen / die in so grosser gefahr stehen / vnd zwar alle  
 augenblick (viel grösser / denn wirs / leider / mit gedan-  
 cken / geschweig mit der zungen / erreichen können)  
 auff's aller holdseligste vnd freundlichste an:

Gehe hin / mein Volck. Wir sind aber /  
 sampt den alten gleubigē Israeliten / eigentlich nicht des  
 Propheten / sondern des Sohns Gottes Volck / vnter  
 ¶ welches

Wir sind  
 allein des  
 Sons Got-  
 tes thewer  
 erkauftes  
 volck vnd  
 eigentumb.

Pf. 2. v. 3. welches der Prophet selbs / als ein geliedmaß / mit ge-  
hörete. In massen er sich auch selbs / mit seinen lieben  
zuhörern / in den gnedigen schutz Gottes befiehet / da  
er vnter andern seinen Weissagungsprüchen / dis  
ernste inbrünstige Gebet zu Gott sendet:

Jes. 2. v. 16.  
17. 18. Binde zu das zeugnis / versiegele das ge-  
ses meinen Jüngern. Denn ich hoffe auff  
den HERRN / der sein antlitz verborgen hat  
für dem Hause Jacob / Ich aber harre sein.  
Sihe / hie bin ich / vnd die Kinder / die mir  
der HERR gegeben hat zum zeichen / vnd  
wunder in Israël vom HERRN Zebaoth /  
der auff dem berge Zion wohnet.

Wodurch  
werden wir  
zu Gottes  
Volck vnd  
Kindern?

Joh. 1.  
V. 12.

Es ist aber gleichwol auch dieses wahr / vnd hie-  
bey billig zu bedencken / die weil wir zu Gottes Volck  
vnd Kindern anders nicht werden / denn durch den  
glauben / Vermöge des vnfehlbaren Spruchs:

Wie viel ihn aber auffnahmen / denen gab  
er macht / Gottes Kinder zu werden / die  
an seinen Namen glauben.

Der glaub aber wird vns nicht von Vater vnd Mut-  
ter / leiblicher weis angeboren / Sondern ist Gottes  
gabe /

gabe / vnd des heiligen Geistes Werck /  
 durch die widergeburt / in krafft seines worts / so lieben  
 wir billich auch die Propheten / als mittel vnd werck-  
 zeuge Gottes zu vnser bekerung vñ kindschafft vor Gott.

Ephes. 2.  
 V. 8.  
 Ioh. 6.  
 v. 29.

Denn der glaub kömt aus der predigt.  
 Das predigen aber durch das Wort Got-  
 tes. Wie geschrieben stehet: Siehe / Ich  
 lege mein Wort in deinen Mund / vnd  
 bedecke dich vnter dem Schatten meiner  
 Hande / auff das ich den Himmel pflanze /  
 vnd die Erden gründe / vnd zu Zion spre-  
 che: Du bist mein Volck.

Rom. 10.  
 V. 17.

Ies. 51. v. 16.

Was könte vns aber beyde rühmlicher vnd tröst-  
 licher sein / denn das vns Gott auch mitten in der trüb-  
 sal / daran wir nicht aller ding ohne schuld sind / obs  
 gleich die vnbusfertigen vnd Gottlosen schwerer zu ver-  
 antworten haben / gleichwol noch so hoch ehret / das er  
 vns mit eigenem Munde / Sein volck nennet. So muß  
 ja vnwidersprechlich folgen / das unsere Trübsal / die  
 wir tragen / nicht / wie der Welt plagen / zeichen sind  
 der vngnaden vnd zorns Gottes / sondern haben an-  
 dere vrsach / nemlich durch so Väterliche züchtigung  
 vns vor der verdamlichen sicherheit der rohen vnbus-  
 fertigen Weltkinder zu bewaren / Item vnsern glaubē /

Gott ehret  
 die seinen  
 auch im  
 Trübsal.

ps. 12. v. 7

Es

als

1. Pet. 5.  
V. 10. 11.

als das silber/durchs feuer des zeitlichen Creuzes/zu  
prüfen vnd leutern / vnd denn zum zeugnis der war-  
heit / verwantschafft mit Christo dem Heupt / so wol  
auch eines andern gerichtis vnd entlich göttliches bey-  
stands in der noth / vns voll zubereiten / zu stercken /  
krefstigen / vnd gründen / bis auff den tag der herrlichen  
offenbarung Christi Jesu. Demselbigen sey Ehre  
vnd macht von ewigkeit zu ewigkeit /  
Amen.

Pf. 68.  
V. 20. 21.

Sap. 11. v. 22.  
1. Cor. 10.  
V. 13.

1. Cor. 11.  
V. 32.

So sagen wir demnach billich mit David:  
Belobet sey der Herr teglich / GOTT legt  
vns eine last auff / aber er hilfft vns auch.  
Wir haben einen Gott / der da hilfft / vnd  
den Herrn Herrn / der vom todt errettet.  
Denn alle vnser Trübsal kommen aus desselbigen Ge-  
richt / der von ewigkeit her alles / nach Ziel / Maß /  
Zal / vnd Gewicht / verordnet hat. Vnd er ist getrew /  
der vnser schwache Complexion am besten kennet. Er  
kämpft vns aber mit der Vaters Ruten zuuor / auff dz  
wir nicht sampt der Welt verdampft werden.

Wie nu ein leiblicher Vater für sein liebes Kind  
deste mehr sorget / je herter / das es etwa vnter fremb-  
den gehalten werde / ihm fürgebracht wird / Also lind-  
dert

dert Gott dieser vnser schweren Bilgramschafft trüb-  
 sal/ mit seiner gnad/ lieb vnd erbarmung/ vnd richt vns  
 auff mit seinem trost/ gleich wie er die drey bekennen zu Dan. 3. v.  
 Babel mittē in der glut des oberhitzten fetterofens/ mit <sup>92. 94.</sup>  
 seiner eigenen gegenwart / vor der hitze der verzehren-  
 den flammen/ vnuerseert bewahrete / erquickte / vnd  
 gleichsam mit einem Himlischen Tau külete. Diesen  
 Trost sol ihm ein jeder fromer Israelit vnd Christ / mit  
 gäubigem hertzen selbs zuetigenen. Denn Gott ist kein  
 anseher der person / sondern empfehet mit gleicher lieb  
 alle/ die mit demütigem hertzen zuflucht bey ihm suchen.  
 Denn die Opfer/ die Gott gefallen/ sind ein <sup>ps. 51. v. 19.</sup>  
 geengster Geist. Welche ihn ansehen vnd <sup>Ps 34. v. 6.</sup>  
 anlauffen/ dere Angesicht wird nicht zu-  
 schanden. Ein geengstes vnd zu schlagen  
 Hertz wirstu Gott nicht verachten.

Zum andern/ Gehe (spricht er) in eine Kammer.

Es sind abermal wort des H. Geistes/ welcher vns <sup>Hertz vnd</sup>  
 gleichwol nicht heisset aus vnserm beruff weglauffen / <sup>munde soln</sup>  
 oder ( wie von etlichen dieser Spruch misbrauchet <sup>mit einan-</sup>  
 wird ) wegen der gefahr aus furcht ein weil mit der <sup>der vor</sup>  
 welt ( wie man pflegt zu reden ) temporisiren, noch <sup>Gott vnd</sup>  
 das bekentnis der warheit entweder gar einziehen / <sup>Menschen</sup>  
 oder auffschrauben setzen/ vnd also den Mantel nach <sup>allezeit</sup>  
 dem Winde lencken. Dieser stück keins ist alhie des <sup>vberein-</sup>  
 E. liij. Heiligen <sup>treffen.</sup>

Iacob. 2. v. 1.

heiligen Geistes mehnung. Denn die Sprüche bleiben unbeweglich / die da in der ganzen heiligen Schrifte einmütiglich bezeugen / das der glaub im hertzen vom bekentnis des mundes nicht könne getrennet werden / sondern eins ist one das ander todt. Denn gleich wie der Leib ohn den Geist der Seelen todt ist / Also auch der glaube ohne werck / ist todt. Vnd wer sich der warheit vor dieser schnöden welt schemet / des wird sich dort viel mehr der Sohn Gottes vor seinem himlischen Vater / vnd allen Auserwelten schemen.

Matt. 10.

v. 33.

Marc. 8.

v. 38.

Luc. 9. v. 26.

vnd cap. 12.

v. 9. 2. Tim.

2. v. 12.

Denn so wir mit dulden (spricht der Apostel) so werden wir mit herrschen. Verleugnen wir / so wird er vns auch verleugnen.

Ies. 26. v. 1.

Das wil aber alhie der heilige Geist / das sich niemand auff sein eigene klugheit / noch heiligkeit / oder stercke verlassen / sondern in der Kamer seines hertzens wol bedenccken sol / damit er vnter dem rechten gewissen gnadenschirm des Sohns Gottes zuflucht neme. Das ist / Ein jeder sehe ja wol zu / das er ein warhafftig gliedmaß der Kirchen sey. Denn daselbs allein ist die feste Stadt / da Mawren vnd Wehre sind heil. Vnd wie außserhalb dem Rasten der Arcken

cken



cken Noxae alle Creatur / so auffer dem Wasser nicht  
 dawren kontē / in der Sündfluth jemmerlich umbkom- Gen. 7.v.21.  
22. 23.  
 men vnd verderben mussten (Denn alles was ein lebendi-  
 gen athem hatte im Trocken / das starbe) Also ist für  
 dem ewigen verderben keine rettung / auffer der Kirchen  
 Gottes. Denn daselbs heist es mit warheit / wie der  
 Psalm singet:

Wer vnter dem schirm des höchsten sitzt / Ps. 91.v. 1. 2.  
 vnd vnter dem schatten des Almechtigen  
 bleibt: Der spricht zu dem Herrn / Mein  
 zuuersicht vnd meine burg / Mein Gott /  
 auff den ich hoffe. Item / Ein feste burg ist  
 vnser Gott / ein gute Wehr vnd Woffen:  
 Er hilfft vns frey aus aller noth / die vns  
 ist hat betroffen.

Sder / wie das Lied der Kinder Korah von der Zu-  
 gend / vorzusingen / im heiligen Psalmbüchlein lautet:

Gott ist vnser zuuersicht vnd stercke / Ps. 46. v. 1.  
 Eine hülffe in den grossen nöthen / die vns  
 troffen haben.

Darumb fürchten wir vns nit / wenn 2.  
 gleich die Welt vnterginge / vnd die Berge  
 mitten

3. mitten ins Meer süncken. Wenn gleich  
das Meer wüetet vnd waltet / vnd von sei-  
nem vngestümm die Berge einfielen.

4. Dennoch sol die Stadt Gottes sein  
lustig bleiben mit ihren Brunnlein / da die  
heiligen Wohnungen des Höhesten sind.

5. Gott ist bey ihr drinnen / Darumb  
wird sie wol bleiben / Gott hilfft ihr frue.

6. Die Heyden müssen verzagen / vnd  
die Königreiche fallen / das Erdreich  
mus vergehen / wenn er sich hören lest.

7. Der HERR Zebaoth ist mit vns /  
der Gott Jacob ist vnser schutz.

8. Kommet her / vnd schawet die werck  
des HERRN / der auff Erden solch zer-  
stören anrichtet.

9. Der den Kriegen stewart in aller  
Welt / den Bogen zubricht / Spieß zu-  
schlegt / vnd Wagen mit Feuer verbrent.

Seid

Seid stille / vnd erkennet das ich Gott  
bin / Ich wil ehre einlegen vnter den Hey- 10.  
den / Ich wil ehre einlegen auff Erden.

Der HERR Zebaoth ist mit vns / der 11.  
Gott Jacob ist vnser schutz.

Item / so rhümet David: Der HERR ist  
mein Liecht vnd mein heyl / für wem soll  
ich mich fürchten? Der HERR ist meines  
Lebens krafft / für wem solt mir grauen?  
Denn er decket mich in seiner hütten zur  
bösen zeit / Er verbirgt mich heimlich in 5.  
seinem Bezelt / vnd erhöhet mich auff ei-  
nem Felsen.

So ist derwegen des Propheten meinung vnd Rhat  
alhie / wir sollen bey Gott allein zuflucht suchen in aller  
noth / vnd auff seine heilige algemeine Regierung / oder  
providenz / sonderlich aber auff die gnedige vorsorge für  
seine Kirchen sehen / vnd nicht vns selbs in vnserm her-  
zen vnd Seele durch der blinden vernunft gedanken /  
irre oder vnruhig machen. Also / damit Alsaph seinen  
Fuß nicht etwa gleiten liesse / in der schweren anfecht- 16. 17. 25. 26.  
ung des vngleichen / ja widerwertigen glücks der fro-  
men

men vnd bösen/heng er nicht seinen eigenen gedanken nach (denn so wers ihm zu schwer worden) sondern gieng in das heiligthumb Gottes. Daselbst lernet er die weisheit/ das Gottes gnad vnd schutz weit vber-  
 treffe Himmel vnd Erden/ vnd alles was drinnen ist.

Darumb schleuffet er mit vollen freuden aus danck-  
 baren hertzen: Wenn ich nur dich (spricht er) du ewiger/ getreuer lieber HERR vnd Gott/ zum freunde habe/ so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden. Als wolt er sagen/es müssen doch Himmel vnd Erden ein mal in Feuer zuschmelzen/ aber du bist vnd bleibst ein vnoberwindlicher fels ewiglich. Wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmacht / so bistu doch Gott allezeit meines hertzen Trost vnd mein Theil.

Deut. 32. v. 4.  
 4.  
 Jes. 25. v. 4.

Der Chri-  
 sten schuz-  
 kammer ist  
 allein Gott.  
 Pf. 55. v. 23.  
 Pf. 91. v. 4.

So wissen wir nu / wo die rechte schutzkammer zu finden / nemlich allein bey dem HERRN / vnserm Gott.

Denn wer sein anliegen auff den HERRN wirfft/ der ist wol versorgt. Der HERR wird ihn mit seinen fittichen decken / vnd seine zuuersicht wird sein vnter seinen flügeln/seine Warheit ist schirm vnd schild.

Ob auch gleich hie zeitlich vnser leben mit drauff  
 gehet/

Sehet/ so ist's doch wol verwaret / vnd wird vns mit ewigem gewin dort vom Hertogē des lebens wieder erstattet werden.

Allein hieran liegt alle macht / das wir wol zu sehen/Erstlich/wo die rechte Thür zur selbigen Schutzkammer Gottes eigentlich zu finden / vnd wie man würdiglich eingehe / damit nicht wider ein Ausmusterung/ vnd ewige verstoffung zu befahren/ welchs im Euan-gelio dem heuchler widersure / der sich on ein Hochzeitlich Ehrenkleid mit vnter die Gest eingeschlichen. Denn ob gleich die Heuchler / sampt den Rechtgleubigen / in der eusserlichen gemeinschaft der Kirchen Gottes/ des zeitlichen schutzes/ wie Scham der rettung seines lebens in der Archen/mitgeniessen / so bestehen / oder bleiben sie doch nicht im Gerichte / noch in der Gemeine der Gerechten / an jenem Tage / sondern werden sein wie sprew / die der Wind verstreuet. Denn der Herr kennet den Weg der Gerechten/Aber der Gottlosen weg vergehet. Zum andern / was heisset / die Thür nach sich zu schliessen? Solches ist auch zu bedencken.

Zum dritten / wie sollen wir vns ein klein Augenblick verbergen / biß der zorn für vbergehe?

Diese dreyerley fragen sind bey dem dritten stück dieser vnser Prophetischen Trostsprüchen noch zu erkleren vbrich/vnd hoch nötig.

Es verhält sich aber auff's Stärkste / wie folget.  
Zum ersten / Wer irgend wo eingehen sol / dem gebürt  
sich / nach desselbigen Orts / dahin er beruffen wird / ge-  
legenheit zu bequemen.

Gott aber lesset alhie durch den Propheten set-  
nem volck ruffen / das es / vor allerley dieser welt vn-  
glück / eingehe in die Schutzammer seines ewigen  
Gnadenbundes / vnd schirms des allerhöhesten.

Darumb erfordert's freilich vnser aller notturfft /  
wollen wir anders mit warheit Bürger im volck Got-  
tes sein vnd heissen / das wir desselbigen Gnaden-  
schirms / vnter des schatten vnd schutz wir beruffen wer-  
den / gelegenheit / darnach vns zu bequemen / in guter  
achte haben.

Der vertrag aber / darauff der Gnadenbund  
zwischen Gott vnd vns gerichtet ist / verpflichtet vns  
zum gehorsam gegen Gott / dagegen er vns seinen  
Gnadenschutz verheissen vnd zugesagt hat. Denn so  
lauten die Wort des Bundes :

Gen. 17.  
V. 1- 7.

Ich bin der allmechtige Gott / wandele  
für mir vnd sey fromm / so wil ich dein  
Gott sein / vnd deines Samens nach dir.  
Vnd dis sol ein ewiger Bunde sein.

Dieweil denn niemand vnter vns ohne Sünde  
ist / vnd demnach von Rechts wegen wir alle müsten  
verstoßen

verstoßen sein ewiglich / so preisen wir billich die lieb des  
Sohns Gottes gegen vns / das er vnser Gnadenthron /  
dazu wir in wahrer bekehrung zuflucht haben sollen /  
worden ist. So wird nu mehr nichts / den ein busfertig  
herz / von vns erfordert. Ohne dasselbige kemen wir  
blos / vnd würden nicht vberkleidet werden.

2. Cor. 5.  
v. 2. 3.

Darumb heist alhie eingehen in die Schutzkam-  
mer Gottes / eigentlich Christliche busse thun / das ist /  
in erkentnis seiner Sünden ernstlich erschrecken vor  
Gottes gericht / vnd doch nicht darumb verzagen son-  
dern in wahrer zuversicht / Gott werde vns vmb des  
verdinst seines lieben Sohns / vnser warhafftigen ei-  
nigen Mieters willen / gewislich zu gnaden annemen /  
herzu treten / dem Reich der Sünden Jeglich auff  
new absagen / vnd auff das es nicht in vns herrsche / eine  
gute Ritterschafft anfahen vnd vben / den glauben in  
gutem gewissen zu bewahren.

Eingehen  
in Gottes  
Schutzkä-  
mer heist ei-  
gentlich  
Christliche  
busse thun.

1. Tim. 1.  
v. 18. 19.

Sihe / das sind die Rechte Bürger dieser festen  
Stadt / da die Schutzkamer Gottes ist. Diesen vnd  
keinem vnbusfertigen / werden die Pforten vnd Thür  
geöffnet. Denn die wahre bekehrung zu Gott ist die  
Rechte einige weis / diß Himlische Bürgerrecht zu er-  
langen. Vber diese gibt der HERR Zebaoth selbst  
befehl vnd ruffet :

Thut die Thor auff / das herein gehe / Icf. 26. v. 2.

S iii

das

## Das gerechte Volck / das den Glauben be- währet.

Wie sind wir gerecht für Gott? Gerecht aber sind wir allein durch die gnedige zu-  
rechnung des verdienstes des Lambs. Denn allein  
durch desselbigen für uns vergossene Blut haben wir die  
Reinigung vnd abwaschung / das ist / vergebung aller  
vnsrer Sünde.

Leuit. 17.  
v. 11. Hebr.  
9. v. 22.

Denn das Blut ist die versöhnung fürs  
Leben / vnd ohne Blutvergiessen geschicht  
keine vergebung.

Den Glauben aber gibt / vermehret / vnd bewa-  
ret in den Busfertigen zuhörern vnd liebhabern des  
Worts / Niemand / denn allein der heilige Geist / der  
Ioh. 15. v. 26. vom Vater ausgehet / der Geist der War-  
heit / welche vns der Sohn durch die krafft  
seines verdienstes sendet vom Vater.

Thüre zum  
Gnaden-  
schirm  
Gottes.

Dieser wohnet in den Neugeborenen. Derwegen  
ohne die Neugeburt kein Thür zum Eingang vnter die-  
sen Gnadenschirm offen stehet / geschweige das sich all-  
hie jemand einiges eigenen Rhums anzumassen vnter-  
stehen dörffte / sondern aller Rhum ist vnd bleibt allein  
des HERRN.

Deut. 32. v.  
34.

Darumb wil ich den Namen des HERRN  
preisen



preisen (spricht der Mann Gottes/Mose/  
in seiner Baletpredigt) Gebt vnserm Gott  
allein die Ehre. Er ist ein Fels/ seine wer-  
cke sind vnstrefflich. Denn alles/ was er  
thut/das ist recht. Trew ist Gott/vnd kein  
böses an ihm / Gerecht vnd from ist er.

Vnd Jesaja/der Erleuchte Prophet Gottes/stimbt fast  
von wort zu wort hiemit vber ein:

**HERR**/du bist mein Gott (spricht Er) Ief. 25. v. 2.  
dich preise ich. Ich lobe deinen Namen /  
denn du thust wunder / deine fürnehmen  
von altem her sind trew vnd warhafftig.  
Item/Du erheltest stets friede ( Ief. 26. v. 3. 4.  
Rom. 5. v. 1. verstehe  
in den Buszfertigen Gleubigen Herzen)  
nach gewisser zusage. Denn man verlesset  
sich auff dich. Darumb verlasset Euch  
auff den **HERRN** ewiglich. Denn **GOTT**  
der **HERR** ist ein Fels ewiglich.

Zum andern/ vermahnet der Prophet/das volck Die Thüre  
Gottes sol die Thür nach sich mit fleiß zuschliessen. nach sich  
Dieses ist zugleich ein trewherzige Vermahnung zuschliessen  
zur

zur beständigkeit / vnd ernste warnung vor sicherheit.  
Denn wie in allen guten sachen / wol aufahen / vnd vbel  
schliessen / besser wer / nie angefangen :

Luc. 9. v.  
vlt.

Also wer seine Hand (spricht der Sohn  
Gottes) an den Pflug leget / vnd sihet zu  
rück / der ist nit geschickt zum Reich Got-  
tes. Denn allhie wird 'ein stetter kampff zum fort-  
gang erfordert. Still stehen im Reich Gottes / helf-  
set zu rück kehren. Gleich als wenn man ein Schiff  
wider den Strom vnd Winde auffwärts mit den Ru-  
tern fort treiben sol / so bald man die hende aus mütig-  
keit ein wenig gehen lest / reißt die Fluth viel schritt-  
wegs wider zu rück.

Darumb vermahnet auch der Herr mit so gros-  
sem ernst zu wachen vnd beten.

Matth. 26.  
v. 41.

Luc. 13. v. 24.

Denn (spricht er) der Geist ist willig / aber  
das Fleisch ist schwach. Darumb rin-  
get darnach / das ihr durch die enge Pfor-  
ten eingehet. Denn viel werden (das  
sag ich euch) darnach trachten / wie sie hie-  
nein kommen / vnd werdens nicht thun  
können. Item / Gedencft an des Lots  
Weib. Denn wer da suchet seine Seele

Luc. 17. v.  
32. 33.

zu

zu erhalten/der wird sie verlieren. Vnd  
wer sie verlieren wird / der wird ihr zum  
Leben helfen.

Über dieses alles stelt vns der Satan alle augen  
blick auff dem Fusse nach / vnd ist sich vor ihm vbel zu  
verschliessen. Denn ehrene Kiegel vnd eiserne Thür/  
sambt allem Sthal/vnd was da wider gewalt dienen  
möcht/ist für ihm wie Stoppel vnd Stroh. Da-  
zu gehet er tag vnd nacht vmbher (spricht der Apostel)  
Wie ein brüllender Lowe/vnd suchet/wel- 1. Pet. 5. v. 8.  
chen er verschlinge.

So ist vnser Fleisch vnd Blut von Natur so verderbt /  
daß sich viel mal selbst in grosse gefahr gibt/vnd gleich-  
sam dem Feind zum anfall sich entblößet/in dem sichs  
nimmer / wie sichs gebüret / dem Göttlichen Wort  
genzlich ergibt/demselbigen allein das Regiment mit  
gehorsam zu befehlen/sondern wil allezeit (wie man im  
Sprichwort saget) die Hande mit im sodt haben/vnd  
seine kluge gedanken/die doch in warheit thorheit sind/  
mit einmengen / dadurch wir Gott (leider) in diesem  
leben noch nicht alles in allem sein/ noch allein in vns  
wirken lassen. So wil derwegen der Prophet/ das  
wir vns mit fleiß/vnd vnablässig/für vnd für/tag vnd  
nacht/wir schlaffen oder wachen / essen oder trincken/  
etc. Nichts mehr/denn die embsige sorgfeltige betrach-  
G tung

tung des Göttlichen Worts / neben dem imbrünstigen Gebet / im Geist vnd Warheit / sollen angelegen sein lassen. Denn sonst hilft weder Kiegel / noch Schloß wider diesen Feinde.

Hiob. 41.  
v. 18. 19. 20.

Er achtet Eisen (spricht die Schrifft) wie stro / vnd Erz wie faul Holz. Kein Pfeil wird ihn verjagen / die Schleudersteine sind ihm wie stoppeln. Den Hammer achtet er für nichts / Er spottet der bebenden Lanken.

Allein bey steter Übung des heiligen Worts / vnd fleißiger anhaltung am Christlichen Gebete / wird ihm bange / das er davon fliehen mus / wie der grimmige Lew in seiner Natur des Hanen geschrey nicht vertragen kan. Wer nu diesem / neben fleißiger abwartung seines Berufss / darein Gott einen jeden gesetzt / folget / dem wird nichts auß Gottes Wort / weder an Khat / noch waffen / wider diesen / sonst vnüberwindlichen Feinde / mangeln ewiglich. Vnd der Sohn Gottes selbst wird vns / als ein sorgfältiger getreuer Hausvater seine Kindlein / bey sich / in seiner Kammer / wol bewahren.

LUC. 11. v. 7.

Wie er denn auch seinen Knecht Noah im Kasten / sampt Weib vnd Kind / mit allen Thieren / da ein lebendiger Geist innen war / vnd außser dem Trocken nicht leben konten /

fonten/wunderbarlich erhielt vnd bewahrete. Vnd Gen. 7. v. 15.  
 er selbst/der Herr/schloß hinder ihm zu. Auff wel-  
 ches hohe Gnadenwerck des Himlischen schutzes vom  
 Propheten gleichsam mit allhie gesehen, vnd als mit  
 fingern gedeutet wird.

Zum dritten setzt der Prophet noch eins dazu:  
 Vnd verbirge dich (spricht er) ein klein  
 Augenblick/bis der zorn für vbergehe.

Den Zorn nennet er allerley plagen / straff vnd Zorn Got-  
 tes.  
 gefahr / sampt der Tyrannen wütten vnd toben / da-  
 durch Gott seinen gerechten zorn wider die Gottlosen in  
 dieser Welt mercken lesset / darauff dort ober alle vn-  
 bußfertige die ewige Verdammis folgen wird. Der-  
 wegen sich hiedurch billich alle Welt zur besserung vnd  
 bekerung solt gewinnen lassen. Nach dem Spruch  
 des gedültigen Hiobs:

Fürchtet euch für dem Schwert. Denn Hiob. 19.  
 v. Vlt.  
 das Schwert ist der zorn ober die Misse-  
 that / Auff das ihr wisset / das ein Gericht  
 sey.

Er vermahnet vns aber / Wir sollen vns  
 Berbergen / das ist / Gott stille halten / nicht wider  
 ihn murren / noch aus vngedult / wie die zu Bethulia  
 G ij bey

Judith. 7.  
v. 23. 25.

bey der Judith / ziel / maß / oder weis zu helfen / ihm  
fürschreiben / viel weniger mit den zweiffelern / ja ver-  
zweiffelern / Saul / Ahitoffel / Judas / etc. Zu verbot-  
tenen mitteln fliehen. Sondern dem Apostel folgen /  
welcher ruffet vnd spricht :

I. Pet. 5. v.  
5. 6. 7.

Gott widerstehet den hoffertigen / Aber den  
demütigen gibt er gnade. So demütiget  
euch nu vnter die gewaltige hand Got-  
tes / das er euch erhöhe zu seiner zeit. Alle  
euer sorge werffet auff ihn / denn er sor-  
get für euch.

Exod. 12. v.  
22. 23.

Es sihet aber der Prophet hiemit eigentlich auff  
die wunderbarliche erhaltung des Volcks Israel in  
Egypten / da Gott seinem volck durch Mose Gebott /  
Vnd sprach : Es gehe kein Mensch zu sei-  
ner Hausthür heraus / bis an den Mor-  
gen. Denn der HERR wird umbher ge-  
hen / vnd die Egypter plagen.

Pl. 27. v. vlt.

Pl. 37. v. 3.

Also vermant auch der Psalm : Har-  
re des HERN / Sey getrost vnd vn-  
verzagt / vnd harre des HERN. Item /  
Hoffe auff den HERN / vnd thu gutes /  
Bleibe

Bleibe im Lande / vnd nehre dich redlich.

Item / mit seinem eigē exempel erkleret  
vnd bewert David : Ich wil schweigen / Pl. 39. v. 10.  
vnd meinen Mund nicht auffthun / du  
wirfst wol machen.

Item / Meine Seele ist stille zu Gott / pl. 62. v.  
2. 3.  
der mir hilfft. Denn er ist mein hort / meine  
hülffe / mein schutz / das mich kein fall  
stürzen wird / wie gros er ist.

Item : Aber meine Seele harret nur 6.  
auff Gott / denn er ist meine hoffnung.

Er ist mein hort / mein hülffe / vnd 7.  
mein schutz / das ich nicht fallen werde.

Bey Gott ist mein heil / Meine ehre / 8.  
der fels meiner stercke / Meine zuuersicht  
ist auff Gott.

Hoffet auff ihn allezeit / lieben Leute : 9.  
Schüttet ewer hertz für ihm aus / Gott  
ist vnser zuuersichtetc. Dieses alles befreff-  
tiget auch der Prophet Habacuc. Denn

Hab. 2. v. 3. Die w eiffagung (spricht er) wird ja noch  
 erfüllet werden zu seiner zeit / vnd **W**ird  
 endlich frey an tagkomen / vnd nicht auf-  
 sen bleiben. Ob sie aber verzeucht / so har-  
 re ihr. Sie wird Gewislich komen vnd  
 nicht verziehen. Darumb (spricht Jesata)  
 Ief. 30. v. 15. durch stille sein vnd hoffen werdet ihr  
 18. starck sein. Denn der **HERR** ist ein Gott  
 des Gerichts / Wol allen die sein harren.  
 Auf diese weise tröstet auch der fromme König Josa-  
 phat sein Volck / vnd sprach :  
 2. Cron 20. Höret mir zu Juda / vnd jr Einwohner zu  
 v. 20. Jerusalem. Bleibt an den **HERRN** /  
 ewren Gott / so werdet ihr sicher sein. Vnd  
 gleubt seinen Propheten / so werdet jr glück  
 haben. Item / Also rieß Mose am roten  
 Meer / Fürchtet euch nicht / stehet fest / vnd  
 sehet zu / was für ein Heyl der **HERR** heute  
 an euch thun wird. Denn der **HERR**  
 Exod. 14. wird für euch streitten / vnd ihr werdet stil-  
 v. 13, 14. le sein.

Zierans





Hieraus verstehen wir nu / was vnser Jesu  
 alhie ein kleinen Augenblick nenne. Denn er tröstet  
 vns wider die anfechtung des verzugs. Dieweil sich  
 alle Auserwehltten nach ihrer endlichen vnd volkom-  
 menen erlösung von herten sehnen. In massen  
 auch bey der offenbarung Johannis / die heiligen See-  
 len dere / die erwürget waren / vmb des worts Gottes  
 willen / vnd vmb des zeugnis willen / das sie hatten /  
 vnter Christo / ihrem Altar / der sie mit seinen Gna-  
 denflügeln vberschattete / mit grosser stimm schrien / vnd  
 sprachen:

Ein klein  
 Augenblick

Apoc. 6.  
 v. 9. 10. 11.

HErr / Du heiliger vnd warhafftiger / wie  
 lange richtest du / vnd rechest nicht vnser  
 Blut an denen / die auff der Erden woh-  
 nen? Vnd inen ward gegeben einem jeg-  
 lichen ein weisz fleid / vnd ward zu ihnen  
 gesagt / das sie ruheten / Noch eine kleine  
 zeit / bisz das vollend dazu kemen ihre Mit-  
 knechte vnd Brüder / die auch sollen noch  
 ertödtet werden / gleich wie sie.

Daraus so viel abzunemen / das Gott sein letztes  
 gericht noch einweil auffhalte / neben andern vner-

Warumb  
 das Jüng-  
 ste gericht  
 noch auf-  
 gehalten  
 werde.

forschlichen / auch umb dieser vns offenbarter vrsachen  
 willen. Erstlich / auff das keiner von den Auserwelten  
 Gottes / die nicht auff einmal in diese Welt geboren /  
 auch nicht miteinander zugleich in einem Augenblick  
 alle bekert werden / dahinden bleibe. Darumb gehet der  
 Haußvater des tags zu vnterschiedenen stunden aus /  
 seinen Weinberg zubestellen. Vnd wenn Saul vor  
 Damasco in seinem schnauben / vol dreuens / vnd mord-  
 geistes / wider die Jünger des HERRN / mit Gottes ge-  
 richt vberellt wer worden / so wer er aus der Auser-  
 welten zahl gefallen / welches vnmüglich war.

Matth. 20.  
 v. 1. 3. 5. 6.

Act. 9. v. 1.

Matth. 24.  
 v. 24. Marc.  
 13. v. 22.

Zum andern / auff das die Gottfürtigen in die-  
 ser Welt durch allerley prüfung des lieben Creuzes  
 deste mehr betwerth / vnd gleichsam geleutert werden.

Matth. 23.  
 v. 32.

Zum dritten / auff das die Gottlosen durch er-  
 füllung ihres maß deste weniger entschuldigung vorzu-  
 wenden haben / sondern durch die handschrift ihres ei-  
 gen gewissens dem sententz ihrer verdammis recht geben  
 müssen.

Rom. 2.  
 v. 4. 5.

Zum vierten / auff das deste mehr offenbaret / er-  
 kant / vnd gepreiset werde die vnerschöpfliche Tieffe des  
 Reichthums der güte / gedult / vnd langmütigkeit  
 Gottes / die Sünder von der gefahr ihrer ewigen ver-  
 damnis durch die buspredigt seines Gnadenreichen  
 Euangelij zum Erbe des ewigen lebens zu gewinnen  
 vnd leiten. Dagegen aber sie / nach ihrem verstockten  
 vnd

vnd vnbusfertigen Herzen / ihnen selbs den zorn auff  
den Tag des zorns / vnd der offenbarung des gerechten  
gerichts Gottes / muthwillig / wie einen schatz / heuffen.

Wie aber der zorn endlich alle vnbusfertigen vnd  
Gottlosen ewiglich verzehren wird / Also die Busfer-  
tigen betreffende / redet alhie der Prophet / von einem  
zorn der fürüber gehe. Derwegen sich die Außer-  
welten dafür verbergen sollen vnd können.

Man verstehe nu dieses orts den Zorn ent-  
weder von Gott ohne mittel / so heist es / wie David  
bezeuget: Sein zorn wehret ein Augenblick / vnd er  
hat lust zum leben. Oder / so man ihn von der Tyran-  
nen zorn / als durch Mittel von Gott verhenget / verste-  
hen wil / so kans doch mit ihrem herrschen nicht ewig-  
lich wehren. Denn ihr wütten ist wie ein ungewitter  
wider eine wand / vnd wie ein Trübe Wolcken ( sagt  
Athanasius vom Abtrünnichen Juliano ) werden sie  
plötzlich vergehen. Denn Gott doch ja nicht lust hat an  
vnserm verderben / sondern nach dem ungewitter lest er  
die Sonnen wider scheinen / vnd nach dem Herulen  
vnd weinen überschüttet er vns mit freuden.

Ps. 30. v. 6.

Ies. 25. v. 4

Tob. 3. v. 22

Dieses alles sol ein jedes Gottfürchtige hertz ihm  
zu nutz vnd elgen appliciren / vnd wider allerley anfech-  
tung / sonderlich wenns fleisch vnd bluth zu lang deucht  
( wie denn viel heiligen auch im alten Testament darü-  
ber geseuffzet vnd geruffen haben / Ach HERRE /  
wie lange / wie lange / wie lange ? ) sich hiemit zu friede

Ps. 6. 13. &amp;c

H

vnd

vnd gedult sprechen. Denn ja billig von vns / die wir durch die Gnade vnser<sup>s</sup> heylandes / vnter dem schirm des Höhesten sitzen / vnd vnter dem schatten des Allmechtigen bewaret sind / alle vngedult fern sein solte.

Der Wele  
ende ist vor  
der Thür.

Sintemal es ja mit der vergenlichen Todtenfrewde der Tyrannen vnd Gottlosen in dieser Welt / so lange nu mehr nicht wehren kan / die weil nicht allein die heilige Schrifft von nur einem noch vbrigen kleinen Augenblick so an vielen orten geweissaget / sondern auch die sichere Welckinder rennen sich selbs allmehlig zu boden / das sie ihr leben / wie sie ihr datum alzu weit pflegen zu erstrecken / selten zur helffte / geschweige drüber bringen / vnd hat der Spruch des Apostels vor längst albereit angefangen erfüllet zu werden / Das nemlich das wesen in dieser Welt vergehe. Wie lang kan sichs denn mit der Kirchen endlicher vnd vollkommenen erlösung noch auffziehen / oder verweilen?

Pl. 55. v. vlt.

1. Cor. 7.  
v. 31.

Apoc. 22.  
verf. 20. 21.

Es spricht / der solches zeuget / Ja / Ich komme bald / Amen. Ja / kom Herr Jesu. Die Gnade vnser<sup>s</sup> HERRN Jesu Christi sey mit vns allen / Amen.

Vom lebē /  
wandel /  
vnd seligen  
abschied h.  
Lucas V.  
Ende.

Auff diese angehörte erklerung der drey fürgesetzten ausbündigen Trostsprüchen vnser<sup>s</sup> Propheten Jesaiæ / erinnern wir vns nu zum beschluß abermals dieses letzten Ehrenbegengnis / da wir das letzte gleich in setze

ne

ne Kuchelammer / bis an tag der frölichen widerbrin-  
gung vnser aller / mit einander / aus Christlicher lieb Act. 7. v. 21.  
gegeben haben / dem in Gott verblichenen Taden leich-  
nam ( von welchem die Seel zu Christo in die ewige  
frewd durch die Engel Gottes / als zur beute gebracht )  
des Erbarn / wohlgeachten / Ern Lucas vom Ende /  
vnser gewesenen lieben mitbürgers / vnd fleissigen zu-  
hörers des heiligen göttlichen Worts in dieser Christ-  
lichen gemein.

Denn zwar ein lenger leben wol zu gönnen ge-  
west / wenns Gott / des wille vnd Rath zu aller zeit der  
beste ist / hette gefallen mögen.

Sein leben vnd wandel / wie vns allen bekant /  
war auffrichtig / vnd Goufächtig. Welchs denn das  
gröfste lob ist / so ein Christ in dieser Welt erlangen /  
vnd hinter sich lassen kan. Doch ist am zeugnis eines  
jeden guten gewissens bey sich selbst ( denn das ist Got-  
tes vrtheil vnd gericht ) das höchste gelegen.

Er ist Anno 1538. Von Ehrlichen inheimischen  
Eltern auff diese Welt geboren.

Sein Vater / auch alhie bürtig / hat Thomas  
vom Ende geheissen / Seine Mutter / Anna / Lorenz  
Lamprechts / Seligen / eines alten ontadelhafften ge-  
schlechts / Tochter.

Er ist in seiner Jugend Hoforganist zu Dessau  
gewesen / von dannen der Durchleuchte / Hochgebor-

Hij ne /

ne/ Weiland Fürst Bernhard zu Anhalt/ etc. Christ-  
mildfeliges gedechtnis / Anno 1566. Ihn gen  
Warmstorff zum Amptverwalter verordnet.

Hat sich aber das folgende Jar / Anno 1567.  
Wider hieher/ in sein Vaterland begeben / da er vom  
Erbarn weisen Rath zum Organisten dieser Kirchen  
zu S. Niclas angenommen vnd bestellt worden.

Darauff er sich auch dasselbige jar / mit des Er-  
barn Namhafften / Weiland Valten Hammels / selts-  
gen/ Bürgers alhie / nachgelassener Widwen / Frau  
Brula / Weiland des auch Erbarn vnd fürsich-  
tigen / Matthias Wilcken / Rathsverwanten zu  
Belzig / Ehelichen Tochter / Christlich verheyra-  
tet / mit welcher er in gutem fried bisher ins ein  
vnd dreissigste Jar Hausgehalten/ vnd ihm Gott in  
wehrendem Ehestande zween Söhne bescheret / dere-  
nach einer / mit der Mutter / die nu abermal in betrüb-  
ten Widwestand gesetzt/ bey leben/ Gott friste sie aller-  
selts zu gnaden bey frischer Gesundheit. Dem Armen  
Hospital alhie hat er acht jar / als ein vorsteher / treu-  
lich vnd vmb sonst gedienet. Denn dz Ampt der Vorste-  
her in der Armen Haushaltung gibt allhie keine besol-  
dung/ ausgenommen das liebe Deo gratias, welches sich  
doch in allerley stenden / bey vielen offemals / nach der  
Welt vnarth/ verkehrt/ das es bey dem Sprichwort blei-  
bet: Vndanc in fine laborum. Darumb aber Treu  
vnd

vnd Redligkeit nit matt werden sollē. Die Predigt des  
 Göttlichen worts hat er nicht leichtlich verseumet/die  
 heilige Sacrament in ihrem rechten gebrauch/ vermō-  
 ge des HErrn eigener Stiftung /geliebet/ vnd sonder-  
 lich ob der Christlichen Reformation/ vnd abschaf-  
 fung des vbrichen Antichristischen Satverteigs / ein  
 hertzliche freud getragen / vnd sein bekentnis hierin  
 oft bestendiglich leuchten lassen. Derwegen ihn auch  
 Gott auff dem Siegbette nicht lange gequelet/ sondern  
 vorgestern/ am 24. Octobris/ Dinstags nach Ursula/  
 gegen Abend/ vmb halbweg drey vhr / nach wenig ta-  
 gen / als er sich (nemlich den eilfften Octobris zuuor)  
 gelagert / in gnaden ganz senfftiglich entbunden.

Der Allmechtige tröste Witwe vnd waissen/ vnd  
 helffe/ das wir vns auch zu vnser zunahenden seligen  
 letzten heimfarth aus diesem Jammerthal alle augen-  
 blick geschickt befinden lassen / dort sampt allen aufer-  
 welten mit freuden wider zu erscheinen/ vnd würdig-  
 lich zu stehen vor des Menschen Sohn. Das  
 verleihe vns allen vnd jeden / die heilige  
 Dreyfaltigkeit / Gott Vater/ Sohn/  
 vnd heiliger Geist/ hochgelobet vnd  
 gepreiset in alle ewigkeit.

Amen.

H III

Gebet

# Gebet zur Heiligkeit

Dreyfaltigkeit / vmb erhaltung vnd ausbreitung der Kirchen / sampt einer seligen Heimfarth / vnd entlicher Erlösung von diesem Jammerthal /  
Aus der Weissagung des 26. Capitels Jesatae.

**G**erechter / Allmechtiger / Ewiger Gott / Heiliger Vater / deinen Namen preisen wir von grund vnsers Herzens / mit ewigem Lob vnd Danck / für alle deine Güte vnd Wohlthaten / welche in Wahrheit an der Menge unzehlig / an der größe vnermesslich sind. Dere wir keine dir abuerdient / können auch nicht / denn wir eitel Zorn vnd Straff verdienen. Wie vntwürdig aber / vnd viel zu gering wir sind / gegen solche deine vnerschöpfliche Lieb vnd Gnad / so nottürfftig sind wir derselben / damit es nicht gar mit vns aus sey ewiglich. So dancken wir dir nu in gemein / für alles / was du vns von Mutterleib an / bis auff diese stunde gutes bewiesen / frehlich mehr denn wir mit Gedancken erreichen / geschweig mit der Zungen aussprechen können.

In sonderheit aber rhämen wir deine grundlose  
Barm



Barmhertzigkeit / das du vns zu Bürgern vnd Glied-  
massen deiner Kirchen aus so grossen gnaden beruffen/  
auffgenommen / vnd in Christo Jesu / deinem lieben  
Sohn / vnserm Heupt / vergebung aller Sünde / vnd  
die ewige Seligkeit / so väterlich angebotten / verheis-  
sen / Ja versiegelt hast.

Darumb verlassen wir vns auff dich / vnsern lie-  
ben Gott / Vatern / vnd HERRN ewiglich. Denn  
wir sind gewisz / das du alle vnser Feinde gewaltiglich  
zu rüch treibest / vnd ewiglich zu rüch treiben werdest /  
die vns an vnserm Heyl gerne auffhalten / vnd verhin-  
dern wolten. Ach lieber Vater / in Himmeln / schaffe  
vns beständigen friede / nicht zwar nach der betriegli-  
chen Welt art / sondern vmb den ewigen Fried bitten  
wir / welcher höher ist / denn alle vernunft / der die Her-  
zen vnd Sinne allein bewart in Christo Jesu / deinem  
lieben Sohn / vnserm Heiland. Sonderlich an vnserm  
letzten Ende / da wollestu vns ja nit verlassen / sondern  
durch deinen Heiligen Geist mit dem seligen Liecht vnd  
Trost deiner Götlichen verheissung gnediglich beywo-  
nen / auff das wir dieser schänden Welt den Rücken  
williglich kehren / vnd vnser Herzen zu dir in dz Him-  
lische Jerusalem mit freuden erheben mögen. Denn  
daselbs werden wir finden eine bewehrte feste Stadt /  
da Mawren vnd Wehre sein werden dein ewiges Heil.  
Daselbs wird stedter beständiger Friede sein / dafür  
man

man deinem Heiligen Namen ein ewiges Dancklied  
singen wird / im lande Juda / in der Gemein deiner fro-  
men Iſraeliten / vnd Christen / als warhaftigen Be-  
kennern deines Heiligen Namens. Da wird man öf-  
fentlich erkennen vnd preisen / das du der Gerechten /  
so mit dem Blut deines Lambs von Sünden abgewa-  
schen / vnd durch die Krafft deines Geistes in guter  
Kitterschafft den Glauben bewahren / bestendiger  
gewisser Fels setest ewiglich.

H E X X

vnser Gott / ob vns der Feind / der sich der Herrschafft  
dieser Welt anmasset / von dir wolte abreißen / so laß  
doch dein gnedige Hand vber vns walten / vnd hoch /  
wie vber dein Volck / das du mit starckem Arm aus  
Egypten erlöseste / erhöhet sein / vnd erhalte vns / auff  
das wir allein dein vnd deines Namens eingedenck blei-  
ben. Fahre fort / durch die Predigt deines Heiligen  
Gnadensworts deine Kirche zu erweitern / gemehren /  
vnd ferne bis an der Welt ende auszubreiten.

Ob wir auch gleich teglich geachtet werden / als  
die Schlachtschaffe / vnd keiner vnter vns dem zeitli-  
chen Todt entrinnen kan / noch wird / so laß vns hieran  
doch nit zweiffeln / dz wir gleichwol wider leben / vnd mit  
dem leichnam / nach welchem wir deinem lieben Sohn /  
in warem glauben / wesentlich verwant sind / wider  
vom Staub der Erden werden auffstehen / vnd mit  
reiner stimme / heiliger Seelen / vnd vnstresslichem le-  
ben / deines Namens güte / Weißheit / Allmacht / vnd  
Herrligkeit / mit den Engeln vnd allen Auserweltsen /

in ge

65.

In gesampstem Himlischen Chor rühmen vnd preisen  
ewiglich. Amen.

**D** HERR Jesu Christe/ du eingeborner Sohn/  
vnd wesentlicher glantz des ewigen Vaters/ du  
heiliges Lamb Gottes / der du bist der geringen  
stercke/ ja der Arme stercke in Erübsal/ eine zuflucht für  
dem Vngewitter / ein schatte für der Hitze. Du bist  
der weg / die warheit / vnd das leben. Du weißt/ das  
wir (leider) als Arme Menschen/ viel zu einfeltig vnd  
alber sind/ vnser grosse noth/ die wir zeitlich vnd ewig-  
lich/ beydes mit angeborner / vnd noch teglich / so wis-  
sentlich / so vntwissentlich / geheuffter Sünde auff ons  
laden / zu erkennen / Geschweige deine vnermessliche  
lieb vnd Treu gegen ons gnugsam zu beherzigen. Du  
hattest ons zwar eingesezt in den Lustgarten deines  
schönen paradeis/ von dir selbst gepflanzet. Aber vmb  
vnser vngehorsams willen hastu ons ausgetrieben in  
diz Jammerthal / da wir das Elend barwen müssen /  
im Lande Noth / an der Nuth / da ons eitel betrübniß  
vnd noth/ alle Augenblick zufflisset.

Du getreuer Immanuel / vnd Erzhertzog des  
lebens / wie vnerschöpflich ist deine gnade. Wir hat-  
ten die ewige verstossung von deinem angesicht ober-  
flüssig verdint / vnd hetten dir vnser verderbens schuld  
nimmermehr auflegen dürffen / noch können. So  
erbarmstu dich vnser / die wir Gottlos vnd Sänder/ ja  
deine

deine feinde waren / vnd versöhnest vns mit deinem lieben Vater durch deinen Todt / dazu dich kein Knecht drange / vnd hast gebawet eine Stadt / deine liebe Kirche / da du vns durch das gnadenwort der buß vnd vergebung aller Sünden vmb sonst das Bürgerrecht anbeutest / mit so viel Himlischen begnadungen vnd privilegien / das eitel heil / fried / seligkeit / vnd schutz / dergleichen in der ganzen Welt nirgend zu finden / widerfahren sol / allen die dir Hulden / vnd auff deinen Namen sich allein verlassen Ewiglich.

Du bist der fels derer / so dir Trawen / ewiglich. Alle deine feinde / auch die Sünde / den Todt vnd Teuffel selbs / wiltu endlich deiner Kirchen / wie gering vnd Arm sie iht scheinet / durch deinen ewigen sieg / vnter ihre Füße vnd fersen / in den staub zu boden werffen.

Ach HERR / lehre vnd gib vns / was wir ausrichten vñ leiden sollen. Mach vnsern weg schlecht / vnd vnsern Steig richtig. Laß ja nicht Tyrannen / noch Kotten vnd Secten ober vns herrschen. Denn wir möchten sonst dein vnd deines Namens vergessen. Trübsal ist vns zwar nicht schedlich. Denn HERR / wenn trübsal da ist / so sucht man dich. Wenn du vns / deine Kinder / züchtigest / so ruffen wir engstiglich. Aber lieber getreuer HERR / wir bitten vmb gnad vnd friede. Neige vns zu warten auff dich HERR im wege deines Rechten. Laß vnsern Herzen lust stehen Tag vnd Nacht / allein zu deinem Namen / vnd  
deinem

deinem gedechtnis. Hilfe / das dein recht in allen landen  
 gehe / damit die einwohner des ganken Erdbodens  
 deine gerechtigkeit vnd warheit lernen. Behüte vns  
 für verstockung der Gottlosen / welche / ob ihnen gleich  
 deine gnade angeboten wird / so lernen sie doch nicht ge-  
 rechtigkeit / sondern thun nur vbel im Richtigen lande /  
 vnd erkennen noch sehen zu ihrem heyl deine herrligkeit  
 nimmermehr.

Darumb sind sie lebendig Todt / der Sünden  
 knecht / vercußt vnter die finsterniß / Kinder des zorns /  
 entfremdet von der freude deines lebens / durch die  
 blindheit ihres hertzen / vnd eitelkeit ihres sinnes. Da-  
 her sie auch verderben im Todt des vnglaubens / vnd  
 werden endlich / als ein verfluchter Same von anfang /  
 dieweil sie in ihren Sünden unbekert dahin sterben /  
 vertilget / vnd zu nicht gemacht / mit allem ihrem ge-  
 dechtnis ewiglich. Aber wir / dein Volk / die wir fleisch  
 sind von deinem fleisch / deines gebeins vnd geblüts /  
 sind in vnserm Herten mit diesem Trost fest vnd gewiß  
 versichert / das wir nach vnserm zeitlichen Todt / am  
 Jüngsten tag / mit diesem leichnam / darin wir dir so  
 nahe verwant sind / durch die krafft deines Wort / nicht  
 allein aus vnsern Grebern wider aufferstehen / mit dir  
 leben / vnd sein werden wo du bist / sondern vnser Mund  
 wird auch vol lachens / vnd vnser Zunge vol rühmens  
 sein. Denn wir werden vns des frewen / vnd vnser  
 Hertz wird ewiglich darüber frölich sein / das du so  
 grosses

Sap. 12. v.  
 11.

ps. 126. v.  
 2. 3. 4.

grosses an vns gethan / vnd all vnser gefengniß abge-  
wendt hast. Wir werden deine herrligkeit sehen / vnd  
derselben mitgenossen sein / dergleichen kein Auge gese-  
hen / vnd kein Ohre gehört hat / vnd in keines Men-  
schen Herz kommen ist. So verleihe vns vnter des  
gehorsam / gedult / vnd bestendigkeit / das wir das ge-  
schrey / wüten / vnd toben deiner zornigten feinde / vnser  
widertwertigen / welchs je lenger je grösser wird / mit  
Christlicher sanfftmuth vertragen / vnd fürüber gehen  
lassen. Kömpt aber vnser letztes stündlein / dir / vnd  
deinem Vater / vnd dem heiligen Geist / allein bewust  
vnd hingestellt / so kome mit gnaden / vnd laß dir vn-  
ser Seel in deine Hand / aus gnaden / vmb deines  
Zetwren / für vns / dein Arme herd / vergossenes bluts  
willen / zum ewigen schutz befohlen sein. Aber unsere  
im schlaff Todts verblichene Leichnam versamle zu  
deinem Volck in deine Kammer / vnd schleuß die Thür  
nach vns zu. Beware vnd verbirge vns / wie one das /  
vnd albereit / vnser leben / Ehr / vnd Seligkeit / in dir /  
als der Wurzel des lebens / vnd brunquell der Ehren /  
vnd Heupt im Reich der ewigen Seligkeit / verborgen  
vnd bewahret ist / Auff das / so bald du / vnser leben /  
nemlich am Tage deiner herrlichen widerkunfft / dich  
offenbaren wirst / wir als denn auch offenbar werden  
mit dir in der herrligkeit. Wir begeren in dir / als dem  
Rechten Baum / vnd Edlen Weinstock des lebens /  
zur ewigen Seligkeit einzururkeln / auff das wir  
durch

Pf. 14. v. vlt.

Colos. 3.  
v. 3. 4.

durch die lebendmachende krafft deines Geistes ewig-  
 lich in dir / durch deinen himlischen Fatw/ / im grünen  
 felde des ewigen lebens / ist vnd immerdar blüen vnd  
 grünen / vnd das land der lebendigen hie vnd dort mit  
 früchte der gerechtigkeit vñ heiligkeit / so dir gefellig sind  
 erfüllen mögen. Das verleihe / du König der Ehren/  
 vnd **HEX** Zebaoth / vns / deinen armen blutsver-  
 wanten / aus gnaden / durch das thewre verdiens di-  
 nes für vns erlidenen bittern Todts / in krafft des hei-  
 ligen Geistes / der / mit dir / vnd deinem Ewigen Va-  
 ter / als wahrer / Einziger / immerlebender Gott / gleich  
 in herrligkeit / vnd ewiger Majestet / gelobt  
 vnd gepreiset sey / von Ewigkeit / nu / vnd  
 in alle Ewigkeit. Amen.

**G**ott Heiliger Geist / du Tröster in aller noth /  
 Es ist doch ja wahr / wie die Kirche bekennet  
 ( *Sine tuo numine, nihil est in homine,*  
*nihil est innoxium* )

Ohne deine Gnad vnd Krafft /

Nichts gutes in vns allen hafft.

Wir sind durch aus voll schuld vnd Sünd /

Wo du vns nicht heilst vnd verbindst.

Dem was vermögen wir gutes auszurichten /  
 wenn du nicht dein Gnad dazu giebest? Darumb bitten  
 wir aus demütigem Herzen / verflere vns Christum /

**Iij**

vnsern

Joh. 10. v.  
3.9.

vnsern Heyland / vnd thu vns auff die Thür des Lebens. Du bist der Pfortner / Christus ist die Pforten. Du getreuer Thürhüter / eröffne vns Weg vñ Steig / vnd thu die Gnad an vns / das wir durch Christum / der allein die rechte Thür ist ins Himmelreich / eingehen / vnd ausgehen / vnd weide finden / vnd ewig selig werden. Hilff vns vben eine gute Ritter schafft wider das Reich der Sünden / auff das es nicht in vns herrsche. Laß vns auff den einigen felsen / Christum Jesum / batwen / außer welchem / vnd one sein verdinst / doch kein Gnad / weder im Himmel / noch auff Erden / zu erlangen ist. Führe vns / mit allen Busfertigen / auff den Weg der Gerechten / der da schlecht vnd recht ist. Vnd hilffe ja / das bey so mancherley schlipfferichen vnd gefehrlichen sachen / da vnser Vernunft weder aus noch ein / weder Khat noch that zu finden / noch zu geben weiß / wir allein dein Wort lassen vnser Khatgeber sein / auff das wir bleiben im Wege deines Rechten. Denn allein dein wort macht der Gerechten ( die sich nicht auff ihre eigene / sondern nur auff deine Weißheit verlassen ) Weg vnd Steige richtig / damit sie nicht abweichen vom wege deines Rechten. Führe vns ein in die feste Stadt / da der Sohn Gottes / als das Heyl selbs / ist Nawren vnd wehre. Mach vns zu Bekennern deines Namens / das wir mit den rechten Israeliten / als den Bürgern im Lande Juda / dir auch ein ewiges Dancklied singen. Leite vns



vns bey der Hande / das wir den rechten Heyland /  
 Christum Jesum / vnsern lieben Immanuel / suchen vnd  
 finden / in aller noth vnd trübsal. Vnd las vns keine  
 süchtigung von der Anruffung seines Namens abwen-  
 den. In vnserm vermögen ist ja nicht / deinem Lan-  
 de zu helfen. Befere du die Einwohner auff dem  
 Erdboden / vnd lehre sie die Gerechtigkeit. Gib du in  
 ihr / vnd vnser aller Hertz die begird vnd lust zu deinem  
 Wort / Gesetz / vnd Zeugnis. Spare den sündern dz  
 erkentnis deiner Wahrheit nicht / bis an jenen Tag. Un-  
 tertweise sie hie in der Gerechtigkeit / damit sie nicht /  
 wenn sie dort allererst des HERRN Herrligkeit sehen /  
 ewiglich darüber zu schanden / vnd vom feuer / damit  
 du deine Feinde verzehrest / verzehret werden.

Ach HERR / vnser Gott / deine vnd vnserer Wider-  
 sacher herrschen wol in dieser Welt / vnd führen einen  
 grossen zorn. Aber wie ein kleiner vnd kurzer Augen-  
 blicke ist / so sind sie alle dahin / vnd kommen in dieser  
 welt nimmermehr wider ans licht / viel weniger bestehē  
 sie dort am Gericht / sondern werde durch den König der  
 Ehren / als Richtern ober lebendige vnd todten / von  
 deinem gerechten zorn heimgesucht / vnd vertilget / vnd  
 zu nicht gemacht mit allem ihrem gedechtnis.

Nu HERR / du weisst / das wir niemand das  
 verderben / geschweige solchen grausamen vnd ewigen  
 Jammer / gönnen. Nu sie aber muthwillig deine erhö-  
 hete Hand / damit du der wahrheit / vnd nicht der lügen  
 bestehest /

benstehest / nicht sehen wollen / vnd wenn du ihnen gleich  
 Gnade anbeutest / sich doch nicht dermal eins bekeren /  
 auff das sie leben möchten / So laß doch vns / denen  
 angst vnd bange ist / wie einer Gebererin / die kaum A-  
 them holen kan / dir so viel desto mehr in deinen starcken  
 schutz befohlen sein. Erquickte unsere matte Herzen mit  
 dem lebendigen Taw deines in ewigkeit grünenden Fel-  
 des. Laß vns senfftiglich im friede einschlassen / vnd wenn  
 unsere Leichnam in ihrem Ruhkammerlein zu Staub  
 werden / dauon sie genommen sind / so laß sie dir auch  
 im verborgenen Grab befohlen sein / am frölichen Tag  
 der letzten Posaunen mit Ehren / als gefesz deiner  
 Barmherzigkeit / wider herfür zu bringen / auff das  
 wir dir / sampt dem Vater / vnd Sohn / von welchen  
 du / ohne Anfang vnd Ende / von ewigkeit in ewigkeit /  
 gleicher / ja einiger mit ihnen / Herrlichkeit vnd Ehren /  
 ausgehest / Lob / preis vnd danck sagen / im Chor  
 der Heiligen Engel / vnd aller Auser-  
 welten / immerdar.  
 Amen.













































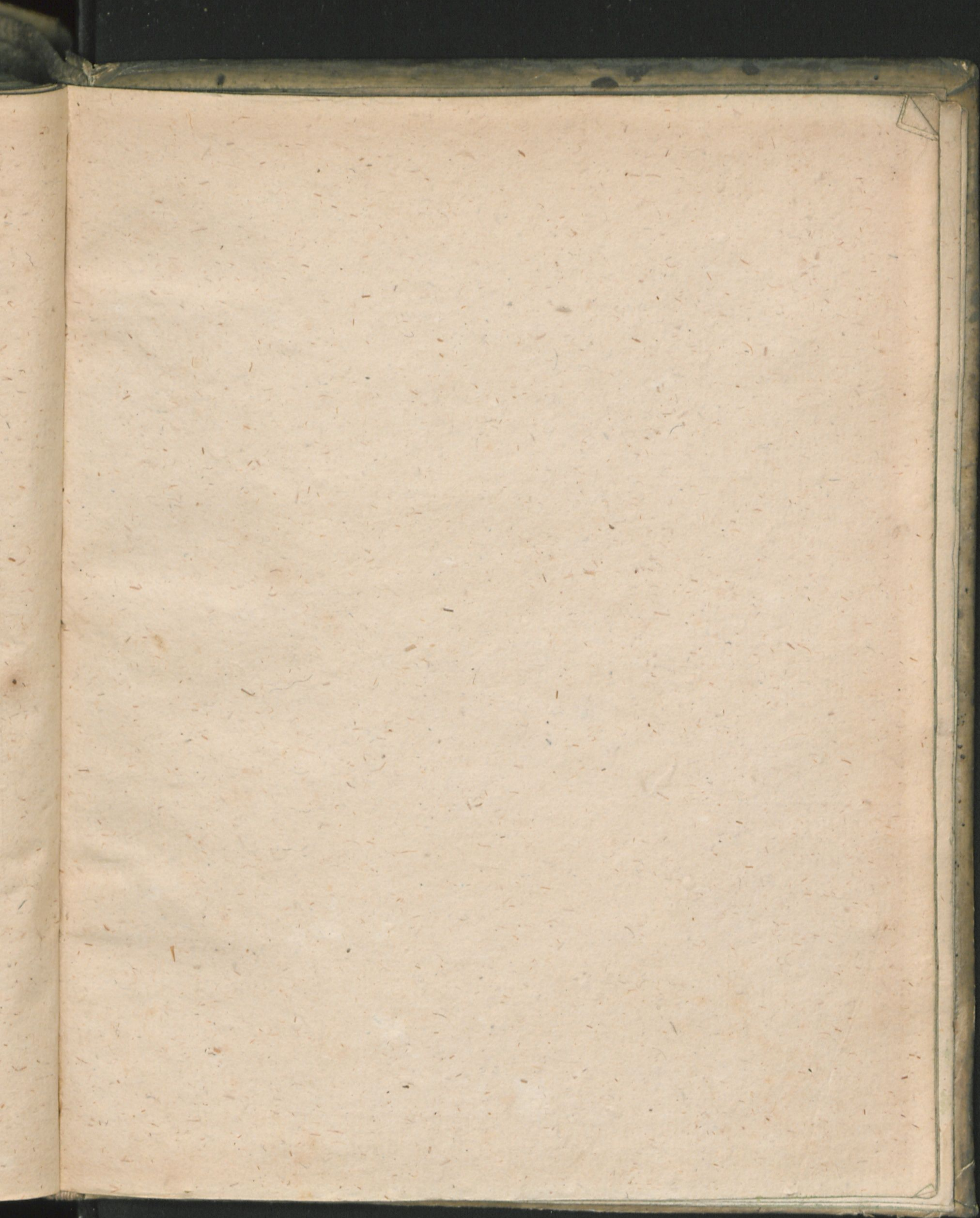


















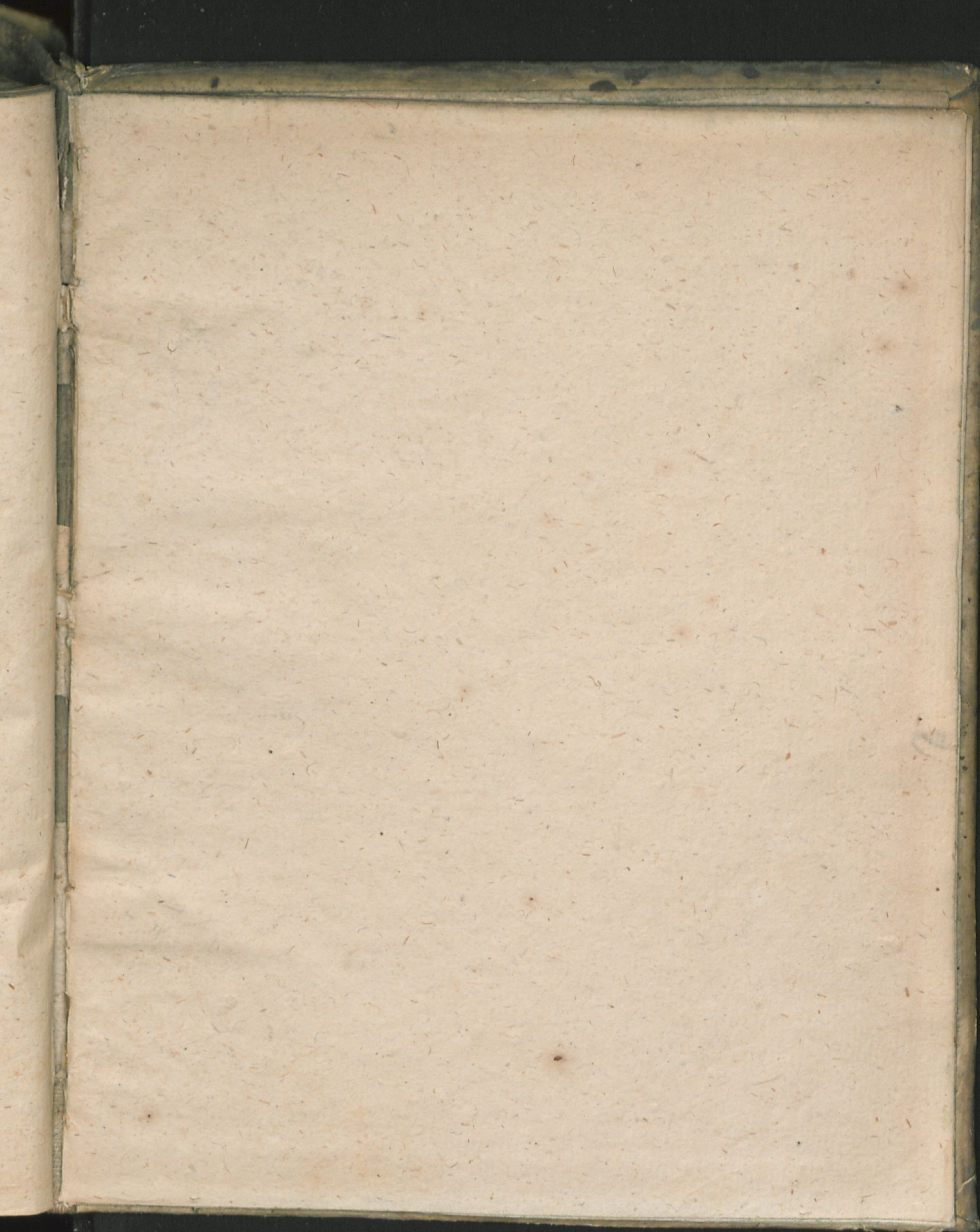




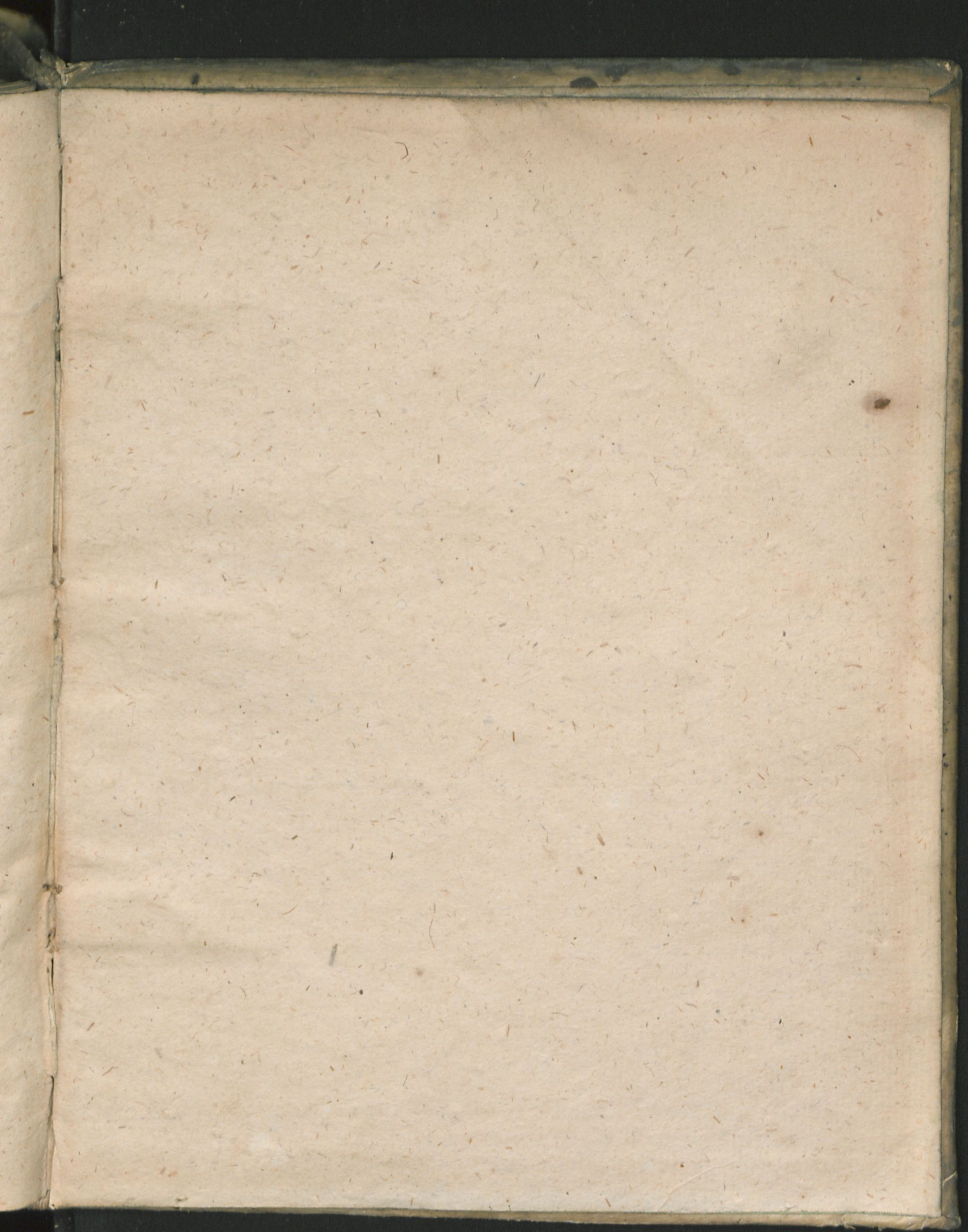




















No 2130.

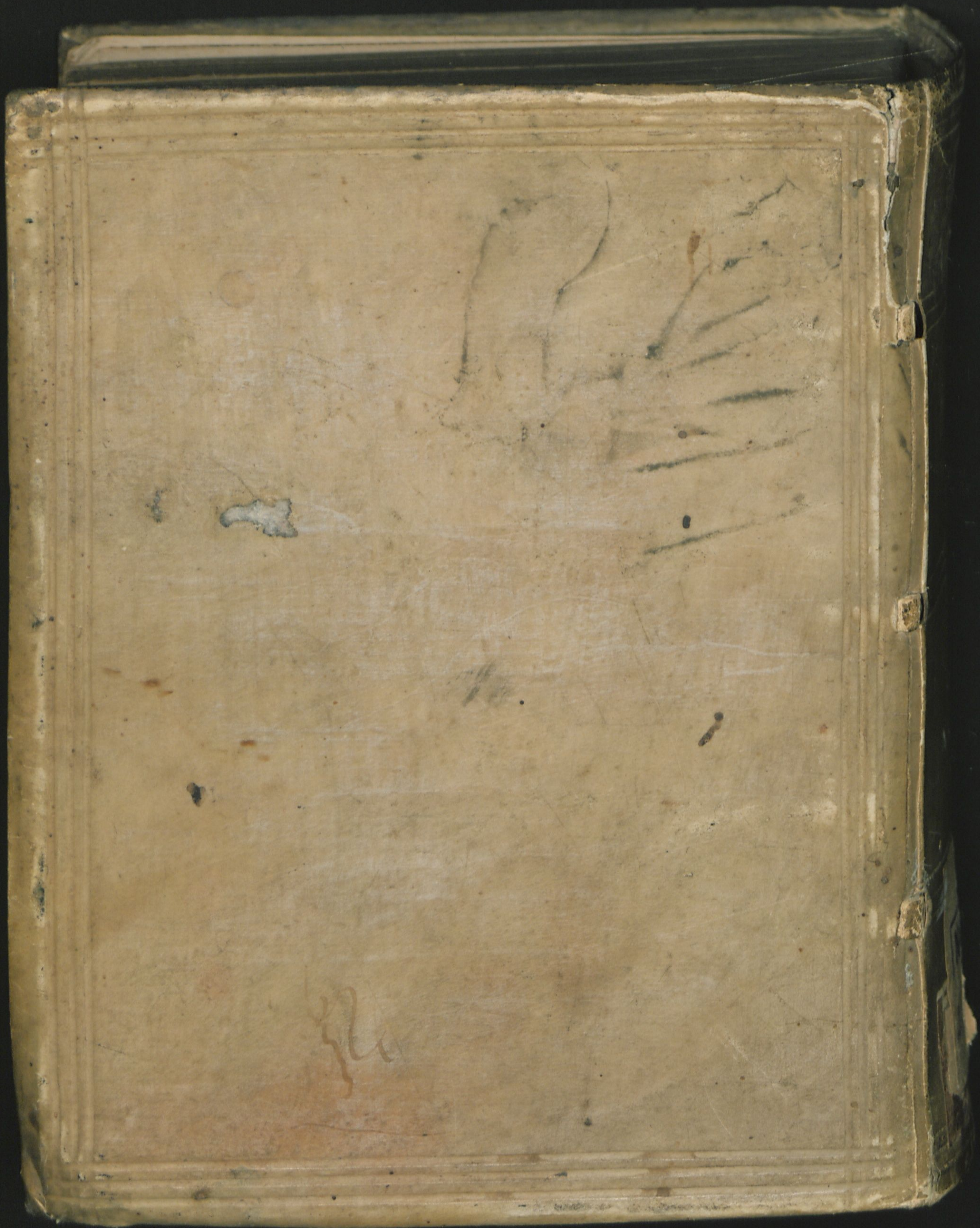
8

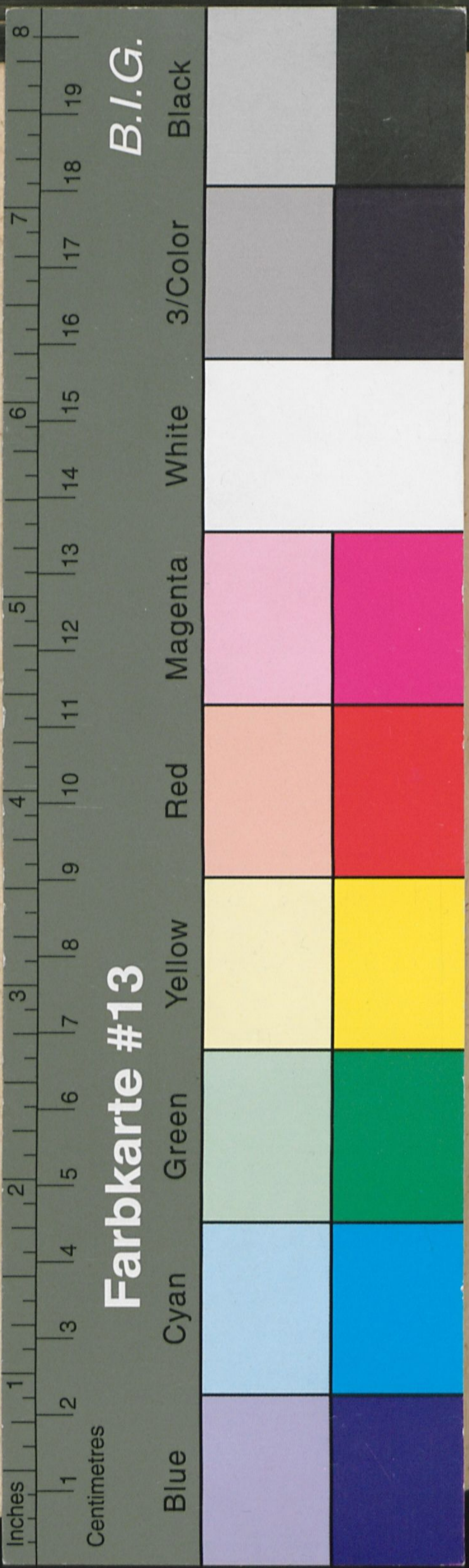
X 220749

Sb.

WOM

mt.





13

Erklärung

# DES Trostreichen

Artickels von der Jüngsten Auferstehung/ dafür die Gottlosen erschrecken/ die Gottfürchtigen aber ein herrlich verlangen darnach haben.

G. schehen am 26. Octobr.  
Anno 1598.

By der Christlichen Reich / des Erbarn und Wolgeachten / Ern Lucas vom Ende / Bürgers weiland zu Zerbst / und des Armen Hospitals getrewen Vorsehers.

Durch

M. VVOLF. AMLINGVM,  
Pfarrern und Superintendenten  
daselbs.



Gedruckt zu Zerbst/  
By Johann Schliern / Anno 1598.

